



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

SCHUTZKONZEPT

Präambel

- | | |
|---|------------|
| 1. Grundsätze des institutionellen Schutzkonzeptes | S. 3 - 6 |
| 1.1 Verantwortung von Träger und Leitung | |
| 1.2 Umgang mit Macht und Gewalt | |
| 1.3 Haltung und Kultur der Aufmerksamkeit | |
| 1.4 Ablaufplan | |
| 2. Leitbild | S. 6 - 7 |
| 3. Grundsätze der Prävention | S. 7 - 20 |
| 3.1 Prävention als Erziehungshaltung | |
| 3.2 Angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz | |
| 3.3 Sexualpädagogisches Konzept | |
| 3.4 Partizipation | |
| 3.5 Umgang mit Medien und sozialen Netzwerken | |
| 3.6 Erziehungspartnerschaft mit Eltern und Erziehungsberechtigten | |
| 3.7 Beschwerdemanagement | |
| 3.8 Klare Regeln und transparente Strukturen | |
| 3.9 Zusammenarbeit im Team | |
| 3.10 Sprache und Wortwahl | |
| 3.11 Raumkonzept | |
| 4. Selbstverpflichtung | S. 20 |
| 5. Verhaltenskodex | S. 20 - 22 |
| 6. Interventionen und Verfahrensabläufe | S. 22 - 25 |
| 6.1 Schutzauftrag nach §8a SGB VIII | |
| 6.2 Schutzauftrag nach §47 SGB VIII | |
| 6.3 Information der Missbrauchsbeauftragten | |
| 7. Aufarbeitung, Rehabilitation und Qualitätssicherung | S. 25 - 27 |
| 7.1 Vertrauen zurückgewinnen | |
| 7.2 Aus Fehlern lernen | |
| 7.3 Das Schutzkonzept evaluieren | |
| 8. Beratungsstellen | S. 27 |



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Anlagen

Anlage 1

Grundlagen für einen wertschätzenden Umgang in der Gruppe S. 28

Anlage 2

Fragen zur persönlichen Reflexion S. 29

Anlage 3

Regeln für Körpererkundungsspiele S. 30

Anlage 4

Verhaltenskodex S. 31 - 35

Anlage 5

Unser Handlungsplan §8a Abs. 1 SGB VIII S. 36 - 37

Anlage 6

Das Meldeformular §47 und Inhalt S. 38 - 42

Anlage 7

Handlungskonzept §47 S. 43

Anlage 8

Beratungsstellen S. 44 - 45

Anlage 9

Verhaltensregeln Medien S. 46

Anlage 10

Psychosexuelle Entwicklung S. 47 - 48

Anlage 11

Entwicklung nach Sigmund Freud S. 49

Stand November 2025



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Präambel

Die katholischen Kindertageseinrichtungen der Diözese Augsburg haben zu gewährleisten, dass sie ein sicherer Raum sind, in dem sich Kinder wohl fühlen und bestmöglich entwickeln können.

Darüber hinaus sind sie als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe dazu verpflichtet, einen Schutzauftrag zu erfüllen, der die Kinder davor bewahren soll durch Missbrauch elterlicher Rechte oder Vernachlässigung Schaden zu erleiden (Art. 9b Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), §8a Sozialgesetzbuch achtes Buch (SGB VIII)).

Die Erteilung einer Betriebserlaubnis für die Kindertageseinrichtungen ist nach §45 Abs. 2 Satz 4 SGB VIII verbunden mit der Entwicklung, Anwendung und Überprüfung eines Konzepts zum Schutz vor Gewalt, geeigneten Verfahren der Selbstvertretung und Beteiligung, sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten.

Die Deutsche Bischofskonferenz hat für alle Einrichtungen in ihrem Geltungsbereich, die für das Wohl und den Schutz von Kindern und Jugendlichen, sowie schutz- oder hilfsbedürftigen Erwachsenen Verantwortung und Sorge tragen, eine „Rahmenordnung – Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfsbedürftigen Erwachsenen im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ erlassen, die für die Diözese Augsburg von Bischof Bertram Meier in Kraft gesetzt wurde. Diese gesetzlichen und kirchlichen Vorgaben sind Grundlage für das institutionelle Schutzkonzept, dass innerhalb der Einrichtung für alle Bereiche, für die Kinder, Eltern und Mitarbeitenden bekannt ist.

1. Grundsätze eines institutionellen Schutzkonzeptes

1.1 Verantwortung von Träger und Leitung

Der Träger und die Leitung tragen Sorge, dass die Inhalte vom Schutzkonzept regelmäßig im Team besprochen, diskutiert und reflektiert werden. Der Kinderschutz und die Prävention sind in der Konzeption fest verankert und Teil der jährlichen Fortbildungsplanung. Neue Mitarbeitende und Praktikanten werden bereits im Vorstellungsgespräch auf die Inhalte vom Schutzkonzept hingewiesen. Eine Tätigkeit im Kinderhaus St. Pankratius kann nur mit einem aktuellen erweiterten Führungszeugnis angetreten werden, welches alle fünf Jahre erneut vorgelegt werden muss. Außerdem sind alle Mitarbeiter/-innen verpflichtet an der Schulung „Prävention zur sexualisierten Gewalt“ teilzunehmen. Bei Arbeitsbeginn weist die Gruppenleitung die neuen



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Mitarbeitenden in das Schutzkonzept ein. Im Team wird das Schutzkonzept jährlich überprüft und kontinuierlich weiterentwickelt, sodass eine gemeinsame Haltung und Handlungssicherheit gewährleistet ist. Meldungen und entsprechende Interventionen bei drohender oder tatsächlicher Kindeswohlgefährdung werden von der Leitung in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Team veranlasst.

1.2 Umgang mit Macht- und Gewalt

Ein großes bestehendes Machtungleichgewicht erleichtert die Ausübung von Gewalt. Wir sind uns bewusst, dass wir aufgrund unserer körperlichen und geistigen Überlegenheit den Kindern gegenüber im Alltag oft im Vorteil sind. Wenn in Situationen, in denen der Schutz des Einzelnen, der Gruppe oder des Personals gefährdet ist oder Grenzen überschritten werden, Macht gegen den Willen der Kinder ausgeübt wird, muss jede einzelne Handlung pädagogisch legitimiert und vom Team getragen werden. Besonders herausfordernde Situationen werden dokumentiert. Wenn eine Handlung von außen nachvollziehbar ist, dient dies dem Schutz des verantwortlichen Mitarbeiters. Neben körperlicher, psychischer und seelischer Gewalt kann auch die Vernachlässigung von Kindern schwerwiegende Folgen für die Entwicklung haben. Die Unterstützung bei der Körperpflege und Hygiene ist in allen Bereichen als Risikosituation einzuschätzen. Die Kinder werden durch uns zuverlässig, alters- und entwicklungsangemessen unterstützt, damit sie auch in dem Bereich Selbstständigkeit und Eigenkontrolle erlangen – unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse.

Machtmissbrauch kann auch unter den Kindern stattfinden. Zur Prävention bleiben alle Räumlichkeiten einsehbar und/oder die Türe ein Stück weit geöffnet. Bemerkt das pädagogische Personal, dass Kinder ihre Macht ausspielen, andere Kinder dadurch bedrohen oder gar übergriffig werden, so greift das pädagogische Personal konsequent ein. Individuell werden Einzel- und/ oder Gruppengespräche, sowie Gespräche mit den Eltern durchgeführt.

Auch in Dienstbesprechungen wird der Punkt Macht und Grenzen immer wieder fokussiert und wenn fragwürdige Situationen auftreten bzw. aufgetreten sind, wird der Fall mit kollegialer Beratung näher beleuchtet. Besonders die Thematik „Sanktionen und Disziplinierungsmaßnahmen“ müssen hinsichtlich ihrer Angemessenheit kritisch hinterfragt werden. Bei uns werden weder körperliche, seelische oder verbale Gewalt noch ein herabwürdigendes, beschämendes, bloßstellendes Verhalten akzeptiert. Sollte es in belastenden und überfordernden Situationen im Team zu einer Gefahr von grenzüberschreitendem Verhalten kommen, haben wir folgende Vereinbarung getroffen:



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

- In Absprache mit einer Kollegin darf sich jeder aus der Situation distanzieren und eine kurze Pause nehmen.
- Jeder Mitarbeiter hat das Recht, einen anderen angemessen auf Fehlverhalten hinzuweisen und einzugreifen.
- Im Anschluss wird die Situation zeitnah alleine und/oder gemeinsam reflektiert.

Auch bei Eltern tolerieren wir folgende Verhaltensweisen nicht:

- Alkoholisierte und/oder unter Drogeneinfluss Stehende haben kein Abholrecht. In diesem Fall informieren wir das Jugendamt und/oder die Polizei (§8a).
- Bei körperlicher Gewalt, die direkt beobachtet wird, schreiten wir sofort ein. Bei verbaler und seelischer Gewalt zeigen wir unsere Präsenz, bieten Hilfe an und suchen das Gespräch. Alle Vorfälle dieser Art werden dokumentiert und ggf. gemeldet.
- Bei ausfälligem Verhalten und Drohungen gegen Mitarbeiter machen wir von unserem Hausrecht Gebrauch und verweisen die Person des Hauses und melden es der Trägerschaft.

Gewalt kann aber auch zwischen den Kindern stattfinden und zu Grenzüberschreitungen führen.

- Wir formulieren mit den Kindern klare Gruppenregeln zur Vorbeugung und erlernen Techniken, damit die Kinder lernen eigene Grenzen zu setzen. (z. B. klares, lautes Stopp- oder Nein sagen)
- Wir unterstützen die Kinder dabei, die eigenen Gefühle wahrzunehmen und zu benennen. Damit sie diese äußern können, statt körperlich zu agieren.
- Wir besprechen entstandene Konflikte mit den Kindern und unterstützen bei Bedarf, damit eine gemeinsame Lösung gefunden wird.
- Unser Ziel ist, dass die Kinder lernen Konflikte eigenständig lösen. Sie sollen eigenes Fehlverhalten erkennen, sich in das Gegenüber hineinversetzen und aktive Wiedergutmachung einüben.
- Bei regelmäßiger, gezielter Gewalt eines Kindes gegen die anderen oder sich selbst, versuchen wir die Ursachen zu ergründen, sind im engen Austausch mit den Eltern und nehmen fachkundige Hilfe in Anspruch. Bei Kindeswohlgefährdeten Verhalten machen wir eine entsprechende Meldung und informieren die Eltern.
- Präventiv achten wir auf eine angemessene Gruppengröße, genügend Freiräume und altersgerechte Angebote. Auch die Möglichkeit für Rückzug und Rollenspiele ist gegeben.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

1.3 Haltung und Kultur der Achtsamkeit im Team

Die Umsetzung von unserem Schutzkonzept wird getragen durch die innere Haltung aller pädagogischen Mitarbeitenden, die geprägt ist von einer Kultur der Aufmerksamkeit und Achtsamkeit. Hierfür ist es notwendig, dass jeder einzelne sich mit seiner persönlichen Einstellung, Handlung und seinem Verhalten kritisch auseinandersetzt. Wir erleben uns im Alltag als Vorbilder für die Kinder, als auch für die Eltern und gehen bei Konflikten und Spannungen, wertschätzend und wohlwollend miteinander ins Gespräch. Dabei ist uns eine klare, offene Kommunikation auf sachlicher Ebene sehr wichtig. Wir sind uns darüber bewusst, dass wir alle Lernende sind und Fehler gemacht werden dürfen. Wir sehen Fehler als Möglichkeit uns sowohl in unserer eigenen Persönlichkeit als auch im Team weiterzuentwickeln. Eine ehrliche Rückmeldung über positives, aber auch negatives Verhalten ist für uns selbstverständlich. Wir leben mit den Kindern, den Eltern und im Team die demokratischen Prinzipien und haben ein Beschwerdemanagement entwickelt.

1.4 Ablaufplanung

Das Schutzkonzept wurde erstmalig 2016/17 im Team erarbeitet und wird jährlich am Personaltag reflektiert und aktualisiert. Hierbei überprüfen wir unsere Haltung, nehmen Impulse der Fachberatung wahr und überarbeiten die Fassungen. Ebenfalls werden konkret einzelne Inhalte vom Schutzkonzept in festgelegte Dienstbesprechungen intensiv besprochen und Handlungsschritte festgelegt.

2. Leitbild

Um den gesetzlichen und kirchlichen Schutzauftrag in unserem Konzept umzusetzen, bietet uns das Leitbild der Kirchenstiftung St. Pankratius Orientierung.

- In unserem Kinderhaus ist Vertrauen, Offenheit, Ehrlichkeit und ein von Respekt geprägter Umgang die Basis für ein gelungenes Miteinander.
- Unser strukturiertes und reflektiertes Handeln orientiert sich an den Werten christlicher Nächstenliebe. Grundsätzliche Akzeptanz und Wertschätzung eines Jeden sind für uns selbstverständlich. Durch zielgerichtete, individuell abgestimmte Angebote begleiten wir Menschen mit unterschiedlichen Nationalitäten, Religionen, Weltanschauungen und Familienformen.
- Empathisch gehen wir zusammen mit den Familien und den Kindern einen prägenden Teil ihres Lebensweges. Wir begleiten sie in ihren Lebenssituationen und bieten einen Unterstützungsrahmen, der sich an ihren Bedürfnissen orientiert.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

- Wir bauen auf gelebte Traditionen, Rituale, die den Kindern Vertrauen und Sicherheit geben und sind gleichzeitig offen für zeitgemäße, situationsorientierte Veränderungen.
- Durch Partizipation geben wir den Kindern den Raum und die Möglichkeit, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen, frei zu äußern und auszuleben. Dies legt den Grundstein für die Teilhabe in einer demokratischen Gesellschaft.
- Wir begegnen einander im Kinderhaus mit offenen Augen und Ohren und schaffen einen sicheren Rahmen in dem sich die Kinder getragen und geschützt fühlen. Sorgen und Nöte werden wahr- und ernstgenommen und Hilfenmaßnahmen eingeleitet.

3. Grundsätze der Prävention- Ergebnisse der Risikoanalyse

Bereits seit 2017 befassen wir uns ganz intensiv mit dem Thema „Kinderschutz“ und arbeiten fortwährend an unserem Schutzkonzept. Anfangs wurde die Essensituation mit Unterstützung von PQB analysiert und weiterentwickelt. Im Prozess und Rahmen von unterschiedlichen Teamfortbildungen, wie „Prävention vor sexueller Gewalt“ und „Partizipation“ wurden immer weitere Situationen im Großteam reflektiert, analysiert und entsprechende Präventionsmaßnahmen festgeschrieben. Ziel ist es Schwachstellen zu finden, die die Ausübung von Gewalt ermöglichen oder begünstigt. Gemeinsam erarbeiten wir Maßnahmen, die das Risiko reduzieren, die sogenannten Präventionsmaßnahmen.

3.1 Prävention als Erziehungshaltung

Wir sehen das Festsetzen der alltäglichen Regeln und Grenzen sowie das Achten auf deren Einhaltung als Grundstein für die Prävention.

Unsere Grundhaltung ist das achtsame Umgehen miteinander, d. h. wir begegnen den Kindern mit Wertschätzung, Respekt und stärken ihre Persönlichkeit. Wir nehmen ihre Gefühle ernst und gehen achtsam mit Nähe und Distanz um. Des Weiteren respektieren und wahren wir die persönliche Grenze und Intimsphäre der Kinder und beziehen sie in alle sie betreffenden Entscheidungen mit ein. Kinder, mit besonderer Verletzlichkeit, die aufgrund von unterschiedlichen Faktoren wie Alter, einem verzögerten Entwicklungsstand, sowie sonstigen Beeinträchtigungen einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind, physischen oder psychischen Schaden zu erleiden, finden bei uns besondere Beachtung und werden entsprechend unterstützt.

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und nutzen unsere Vertrauens- und Autoritätsstellung nicht aus und fördern den respektvollen Umgang miteinander und leben ihn vor.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Wir nehmen unsere eigenen Grenzen wahr und achten diese und signalisieren dies auch den Kindern. Unser Vorleben ist nachhaltig und authentisch. Auch die Signale der Kinder werden von uns bewusst wahrgenommen und geachtet. Jährlich wird bei uns für die Vorschulkinder der „Starke Menschen Kurs“ angeboten.

3.2 Angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz

Wir beobachten gut die Bedürfnisse der Kinder, sowie die von uns Mitarbeitenden und achten auf die jeweiligen Grenzen. So möchte das eine Kind in den Arm genommen werden und benötigt die Zuneigung, um sich in Momenten der Traurigkeit wieder regulieren zu können, während andere Kinder den körperlichen Kontakt ablehnen. Auch das pädagogische Personal muss nachspüren, ob es ein Kind auf den Schoß nehmen kann, um ihm die gewünschte Nähe zu schenken, oder ob dort bereits eine persönliche Grenze erreicht ist. Wichtig hierbei ist es uns, zu verstehen woher unsere eigenen Grenzen kommen und diese bei allen Kindern gleich einzufordern. Wir handeln professionell, schenken allen Kindern die gleiche Aufmerksamkeit, ohne uns dabei aufzudrängen.

In den Gruppenbesprechungen tauschen wir uns regelmäßig aus wie viel Körperkontakt und Nähe sinnvoll und gut für die individuelle Entwicklung der Kinder ist und gehen behutsam darauf ein – unter der grundsätzlichen professionellen Haltung/Verhältnis zu Nähe und Distanz.

In regelmäßigen Abständen setzen sich die pädagogischen Mitarbeiter mit folgender Frage auseinander: *„Wer benötigt die Zuwendung, Fürsorge – das Kind „in“ mir oder das Kind „vor mir“* und reflektieren ihr Verhalten. Durch verbale und nonverbale Signale, wie z.B. Hände ausstrecken, auf den Schoß krabbeln, Abwehrhaltung, können die Mitarbeitenden erkennen ob ein Kind das Bedürfnis nach Nähe oder Distanz hat. Die Kinder haben die Möglichkeit eine Beziehung zu uns als Fachkraft aufzubauen, die auf keine versprochene Dauer festgelegt ist. Wir handeln im Rahmen der Grenzen der pädagogischen Professionalität, d. h., dass wir mit den Eltern nicht in Konkurrenz treten. Dies wird den Eltern auch im Gespräch sehr deutlich mitgeteilt.

Wir gestalten die Beziehung professionell und verwenden diese auch nicht für private Zwecke, d. h., dass sich der Körperkontakt ausschließlich am Wohl des Kindes orientiert und nicht um eigene Bedürfnisse zu befriedigen.

Zeigt ein Kind ein auffällig hohes Maß an körperlicher Nähe, so wird das nicht von uns, dem pädagogischen Personal gestillt, sondern im Entwicklungsgespräch gemeinsam mit den Eltern thematisiert.

Neben den emotionalen Themen gehören für uns auch die korrekte Bezeichnung der Geschlechtsmerkmale wie Scheide, Penis und Hoden dazu. Es findet keine Verniedlichung statt. Desweiteren werden die Kinder von uns auf den Mund noch an



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

sonstigen Körperstellen geküsst. Außerdem sprechen wir sie mit ihrem Rufnamen an und nicht mit Koseworten.

Freundschaften zu Familien reflektieren wir. Es darf keine Vermischung von privaten und geschäftlichen Interessen stattfinden. Kinder dürfen weder bevorzugt noch benachteiligt werden. Eine kritische Reflexion muss stattfinden. Der Kontakt ist transparent zu gestalten.

3.3 Sexualpädagogisches Konzept

Unsere allgemeine Zielsetzung der Sexualpädagogik im Kinderhaus sind:

- Förderung der Sinne und eines positiven Körpergefühls
- Stärkung des kindlichen Selbstvertrauens
- Erlernen sozialen Verhaltens
- Kindern eine positive Einstellung gegenüber der eigenen Sexualität vermitteln
- Kinder in der Wahrnehmung ihrer Gefühle zu fördern
- Kinder sensibilisieren, die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer Menschen zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren
- Kinder nehmen ihren eigenen Körper wahr und akzeptieren ihn
- Kinder legen eventuelle Ängste, Hemmungen ab und erfahren Sicherheit
- Kinder werden im Finden und Erkennen der eigenen Identität unterstützt
- Kinder erleben und akzeptieren den gleichberechtigten Umgang zwischen Mädchen und Jungen
- Selbstwertgefühl von Mädchen und Jungen spielerisch stärken
- Kindern sensibel machen für grenzüberschreitendes Verhalten. „Mein Körper gehört mir!“
- Bei Bedarf Sachwissen über den Körper und die altersgemäße Sexualentwicklung vermitteln.
- Wir vermitteln eine offene Haltung gegenüber unterschiedlichen Familien- und Beziehungsformen, sowie unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten.
- Eigene Grenzen und Bedürfnisse wahrnehmen und diese angemessen zum Ausdruck bringen (Nein sagen, etc.)

Uns ist bewusst, dass die Sexualerziehung zu unserem Bildungsauftrag gehört, und sehen es als Querschnittsaufgabe zwischen Gesundheitserziehung, Sozialerziehung, Geschlechtsidentitätsfindung und Festigung, sowie zur Gewaltprävention.

Kindergerechte Sexualerziehung bedeutet für uns:

- Kinder in ihren Bedürfnissen und Gefühlen liebevoll zu begegnen
- Kinder in ihrem Körper und Geschlecht positiv zu bestätigen



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

- Kinder in der Gestaltung von Beziehungen unterstützen

Fachwissen über die Sexualentwicklung von Kindern:

Kindliche Sexualität bezeichnet die natürliche und altersgemäße sexuelle Entwicklung von Kindern. Sie ist anders als erwachsene Sexualität: nicht auf Lustgewinn durch Sexualkontakte gerichtet, sondern geprägt von Neugier, Körperwahrnehmung, Beziehungserfahrungen und Identitätsentwicklung.

Kindliche Sexualität zeigt sich z. B. durch:

- Körperneugier: Kinder erkunden ihren Körper, inklusive der Genitalien.
- Fragen über Herkunft und Körperfunktionen: „Wo kommen Babys her?“
- Rollenspiele („Vater-Mutter-Kind“)
- Scham- und Grenzentwicklung (entsteht erst im Laufe der Jahre)
- Zuwendung und Nähe suchen – Kuscheln, Umarmungen, Bindung

Diese Verhaltensweisen sind normal, solange sie freiwillig, spielerisch, und vor allem altersangemessen sind. Wichtig ist dabei, dass Machtunterschiede nicht ausgenutzt werden.

Nicht normal sind erzwungene Handlungen, Sexualverhalten das eindeutig mit Erwachsenensexualität vergleichbar ist und Verhalten, das aus Angst, Schuld oder Zwang entsteht. Solche Anzeichen können darauf hindeuten, dass ein Kind etwas Belastendes erlebt hat und sollten professionell abgeklärt werden.

Das Verständnis kindlicher Sexualität hilft uns Erwachsenen dabei sensibel und angemessen zu reagieren, den Kindern ein gesundes Körper- und Selbstbild zu vermitteln, klare Grenzen zu setzen und Schutzräume zu stärken und Überforderung oder Gefährdung zu erkennen.

Dennoch gibt es im Rahmen der Betreuung hier im Kinderhaus Grenzen. Körperempfindungsspiele gehören zur natürlichen kindlichen Entwicklung, jedoch ist das Kinderhaus dafür nur bedingt der geeignete Rahmen. Wir betreuen Familien aus unterschiedlichen Kulturen, Herkunftsländern, Altersgruppen, Religionen und mit sehr unterschiedlichen Erfahrungen. Uns ist es wichtig, dass sich alle Familien bei uns respektiert und wertgeschätzt fühlen. Wir möchten unbedingt vermeiden, dass Körperempfindungsspiele Auslöser für Konflikte innerhalb der Familie oder zwischen Familien werden. Im Alltag besteht zwischen den Kindern ein natürliches Machtgefälle. Wir möchten damit auch die Kinder schützen nicht in Situationen zu geraten in denen sie sich nicht trauen Nein zu sagen oder mitmachen um gemocht zu werden und dadurch möglicherweise eine negative Einstellung zur Sexualität entwickeln. Im Team haben wir Regeln für Körperempfindungsspiele sowie die Grenze zwischen



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Spiel und sexuellem Übergriff erarbeitet. Wir besprechen mit unseren Kinderhauskindern altersangemessen die Regeln, sobald das Thema in der Gruppe aktuell ist. (Anlage 3).

Auch Selbstbefriedigung ist ein Teil der kindlichen Entwicklung. Dazu gehören das Reiben an der Bettdecke, Anfassen im Intimbereich, etc.. Besonders während der Schlafenszeit beobachten wir, dass Kinder ihren Körper erkunden, während sie zur Ruhe kommen und sich entspannen. Wichtig ist uns dabei, dass Kinder sich dabei nicht selbst zur Schau stellen. Wir sprechen in solchen Situationen behutsam und ohne Scham oder Abwertung mit dem Kind um es zu schützen. Dieser Austausch erfolgt auch im Einzelkontakt mit den jeweiligen Eltern.

Beobachten wir eine auffällige Situation oder fällt uns ein Kind über einen längeren Zeitraum auf, dokumentieren wir unsere Beobachtungen schriftlich. Spüren wir durch Mimik, Gestik oder andere Äußerungen, dass sich ein Kind in der Situation unwohl fühlt, greifen wir sofort ein. Uns ist dann ein klärendes Gespräch äußerst wichtig, damit die Kinder ein Gespür dafür bekommen, dass jedes Kind eigene Grenzen hat.

Die Eltern sind in diesem Bereich nach wie vor die wichtigsten Erzieher. Bei der Zusammenarbeit mit den Eltern berücksichtigen wir selbstverständlich die unterschiedliche Herkunft. Wir setzen uns mit den traditionellen Verhaltensregeln auseinander, suchen die Balance zwischen Anpassung und Abgrenzung und wahren den Respekt vor dem anderen und seiner Lebensweise, ohne eigenes aufzugeben.

Wie auch die Eltern bringt jedes Teammitglied unterschiedliche Erfahrungswerte und Haltungen mit. Um dennoch einen einheitlichen Rahmen zu bieten, reflektieren wir regelmäßig Situationen aus dem Alltag, bieten Fallberatungen an und besprechen jährlich ganz konkret das Schutzkonzept. Jedes Teammitglied bringt eine eigene Biografie und Erfahrungen mit, die eigenen Werte und Normen dürfen hierbei nicht auf die Kinder übertragen werden. Hierbei setzt sich jeder mit seiner eigenen sexuellen Sozialisierung auseinander. (Anlage 2). Orientierung gibt uns hierfür auch das Wissen über die psychosexuellen Entwicklungsphasen der Kinder. siehe Anlage 10/ 11

Sollten wir den Verdacht eines übergriffen Verhaltens haben, besprechen wir den Fall zunächst im Team unter Verwendung der kollegialen Beratung. Parallel dazu nehmen wir Kontakt zum Träger, zum Caritasverband auf und melden den Vorgang nach §47 S.1 Nr.2 SGB VIII an die Aufsichtsbehörde (siehe Anlage 6 und 7).



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

3.4 Partizipation

Eine der Hauptsäulen des Kinderschutzes ist die Partizipation. Kinder erfahren, dass sie ihre eigenen Bedürfnisse, Meinungen äußern dürfen und gehört werden. Sie lernen für ihre eigenen Belange einzustehen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Partizipation wird bei uns im Alltag gelebt. Zum einen dürfen die Kinder entscheiden was, mit wem und wo sie spielen. Ob sie an einem pädagogischen Angebot teilnehmen möchten oder auch ob sie fotografiert werden möchten, und ob die Fotos und Bilder von ihnen aufgehängt werden. Auch die Entscheidung ob, wann, mit wem und in welchem Umfang sie Brotzeit machen, sind bedeutend, um ein bewusstes Körpergefühl zu entwickeln. Auch die Wahl der Getränke ist frei.

Partizipation findet auch in Kinderkonferenzen statt. Die Kinder stimmen in einer demokratischen Abstimmung z. B. das Ziel des Ausfluges ab oder was es bei einer Feier zu essen geben soll. Der Rahmen der Mitbestimmung orientiert sich am individuellen Entwicklungsstand der Kinder, so können Kinder im letzten Kindergartenjahr und Hortkinder aufgrund des Erfahrungsschatzes sich häufig reflektierter und aktiver einbringen als die Jüngsten. Die pädagogischen Fachkräfte entwickeln Strategien, wie z. B. das Zeigen von Fotos und Bildern, um Inhalte zu verdeutlichen und die Kinder miteinzubinden.

Desweiteren dürfen sie zum Gruppenthema Vorschläge/Wünsche äußern, die dann in die pädagogische Planung mit einfließen. Die Hortkinder gestalten das Freitags- und Ferienprogramm aktiv mit.

Kinder sollen nicht nur passive Empfänger von Entscheidungen sein, sondern ihr Leben, den Gruppenalltag aktiv mitgestalten. Sie sollen die Kinderrechte kennen und Lösungen für gemeinsame Probleme finden. Dabei lernen die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und Grenzen zu setzen. Wenn Kinder wissen, dass sie gehört werden, trauen sie sich eher, Vorfälle zu melden, was die Aufdeckung von Übergriffen erleichtert. Kinder, die wissen, dass sie Nein-sagen dürfen tun sich dies auch eher in unangenehmen Situationen. Partizipation stärkt die Kinder in ihrer ganzen Persönlichkeit, was sie widerstandsfähiger gegenüber Gefahren macht.

3.5 Umgang mit Medien und sozialen Netzwerken

In der heutigen Zeit sind Medien und soziale Netzwerke aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Smartphones, Tablets, Laptops und vieles mehr umgeben uns alle, selbst die Jüngsten, bereits täglich. Leider sind diese Medien oft eher negativ behaftet.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Wir haben es uns zur Aufgabe gesetzt mit den Kindern neue digitale Welten zu erleben und diese aktiv in unser Kinderhaus einzubinden. Um dies zu ermöglichen, wurde jede Gruppe mit einem iPad ausgestattet. Mit diesem arbeiten wir in gezielten Projekten, die von uns pädagogisch angeleitet und begleitet werden.

Um dies qualitativ, professionell und kindgerecht anbieten zu können, haben wir bereits Fortbildungen zu diesem Thema besucht und nehmen seit September 2021 an der Qualifizierungskampagne „Startchance kita digital“ vom ZMF (Zentrum für Medienkompetenz der Frühpädagogik), JFF (Institut für Medienpädagogik) und IFP (Staatsministerium für Frühpädagogik) teil. Medienkompetenz ist ein Bildungsbereich wie viele andere in unserem Alltag. Unsere Aufgabe ist es, Kinder kompetent in den Umgang mit Medien und sozialen Netzwerken einzuführen, zu schützen und somit Kinderrechte zu beachten. Jedes Kind hat die Möglichkeit diesem nachzugehen, soweit es möchte. Für die Nutzung gibt es klar definierte Richtlinien. Die Eltern stimmen der Nutzung aktiv mit ihrer Unterschrift zu.

Für Mitarbeitende und Eltern ist die Nutzung von Handys und Smartphones in der Einrichtung klar geregelt. Mitarbeitende dürfen die privaten Geräte für Bestellungen, die das Haus betreffen (z.B. rollende Gemüsebox), „Stay Informed“, als Nachschlaggerät und bei Ausflügen für Telefonate nutzen. Die Kinder dürfen mit Handys der Mitarbeitenden nicht fotografiert werden. Die private Nutzung ist nur mit Rücksprache im Einzelfall möglich. Fotos werden ausschließlich mit den iPads gemacht und in der Einrichtung ausgedruckt. Die Bilder werden nicht auf Sozialen Netzwerken geteilt und dienen ausschließlich der Dokumentation und zur Erinnerung an die Zeit im Kinderhaus. Die Eltern wissen, dass sie die Bilder aus dem Schatzbuch, dem Erinnerungsbuch nicht Vervielfältigen oder Veröffentlichen dürfen. Auch bei allen Festen und Gottesdiensten gibt es klare Regelungen hierfür, wie ggf. auch Hinweise, wenn wen die Veranstaltungen öffentlich sind. Das Thema Fotoaufnahmen in der Kita sind auch Bestandteile des Betreuungsvertrages.

Die Einrichtung ist für die Kinder ein geschützter Raum, indem sie sich frei entfalten können. (Regelungen siehe Anlage 10)

3.6 Erziehungs-und Bildungspartnerschaft mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Bereits beim Aufnahmegespräch werden die Eltern über den gesetzlichen Auftrag einer Kita informiert und ihnen ganz deutlich gemacht, dass die Hauptverantwortung für die Erziehung und Bildung und Betreuung im Elternhaus liegt. Wir stehen ihnen unterstützend und beratend zur Seite.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Des Weiteren teilen wir den Eltern mit, dass es wichtig ist, im ständigen Gespräch und Austausch zu bleiben und an einem Strang zu ziehen, damit die Partnerschaft gelingen kann.

In einem Begrüßungsbrief zu Beginn des Kita-Jahres werden alle Eltern darüber informiert, dass es ein Schutzkonzept in der Einrichtung gibt. Die Eltern können das Schutzkonzept jederzeit einsehen. Ein Exemplar liegt zur Ansicht im Kinderhaus bereit.

Außerdem informieren wir die Eltern bei unserem Kennenlernabend auch darüber, dass wir einen Schutzauftrag als Kita haben und bei besonderen Vorkommnissen auch verpflichtet sind eine §8a Meldung zu veranlassen.

3.7 Beschwerdemanagement

Beschwerden, egal ob von Kindern, Eltern oder Mitarbeitern werden bei uns ernst genommen und direkt bearbeitet. Sowohl Eltern als auch das pädagogische Personal können ihre Beschwerden schriftlich einreichen. Einen entsprechenden Bogen gibt es in der jeweiligen Gruppe oder im Büro. Wir nehmen uns die Zeit die Beschwerde zu prüfen, was die Ursache der Unzufriedenheit ist, und klären dies durch ein gemeinsames Gespräch. Nur im direkten Kontakt können Missverständnisse aufgeklärt und gemeinsam Lösungswege erarbeitet werden. Wir sehen Beschwerden als eine Möglichkeit an, unsere Arbeit zu reflektieren und überdenken unsere Haltung und Handlungen. Somit arbeiten wir also stetig an der Verbesserung der Qualität der Einrichtung.

Für die Kinder

Die Kinder können die Situationen, die sie stören oder in den Bereichen, in denen sie sich eine Veränderung wünschen im persönlichen Gespräch oder in den regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen ansprechen. Kinder die sprachlich noch nicht in der Lage sind Bedürfnisse auszudrücken können diese in Form von Gesten, Blicken, Malen, Mimik, Lauten, Emotionen, Symbolen und Bildkarten ausdrücken.

Die Mitarbeitende hört sich das Anliegen vom Kind an und sucht im Gespräch gemeinsam nach Lösungen, in dem sie alle an der Situation Beteiligten mit einbezieht. Durch das Zuhören, sich Zeit nehmen, merkt das Kind, dass wir es ernst nehmen und bei Problemen Lösungen gesucht werden.

Die Kinder können auch jederzeit zur Leitung kommen und im persönlichen Gespräch die Situation erklären.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

In der Kinderbefragung, die regelmäßig* stattfindet, können sie anonym ihre Meinung äußern. Nach der Auswertung wird das Ergebnis mit den Kindern besprochen und einzelne Punkte aufgegriffen und ggf. verändert.

Eltern

Bereits beim Aufnahmegespräch und auch beim Kennenlernabend bitten wir die Eltern darum, dass sie sich bei Anregungen, Konflikten, Unverständnis oder Beschwerden vertrauensvoll an die Mitarbeiter oder die Leitung wenden können. Wir erfragen in welchem Umfang Fotos und die Namen des eigenen Kindes innerhalb und außerhalb der Einrichtung gezeigt werden dürfen.

Die Eltern haben die Möglichkeit im persönlichen Gespräch den pädagogischen Fachkräften, der Leitung oder dem Träger ihre Beschwerde mitzuteilen.

Die Beschwerden/Anliegen werden zeitnah, innerhalb der nächsten Tage bearbeitet – je nach Thema mit dem gesamten Team oder im Einzelgespräch.

Sollte die Bearbeitung mehr Zeit in Anspruch nehmen, teilen wir dies den Eltern ebenfalls mit.

Auch in der regelmäßigen* Elternumfrage können sie unsere pädagogische Arbeit bewerten und ihre Meinung dazu äußern.

Die Auswertung erfolgt anhand eines Plakates auf der die Fragen bzw. Antworten prozentual erscheinen. Die offenen Antworten aller Bögen werden zusätzlich notiert. Einige Mitarbeiter bearbeiten die Auswertung gemeinsam mit einem Teil des Elternbeirats. Diese wird mit dem restlichen Team und dem gesamten Elternbeirat besprochen. Anschließend hängt sie für alle Eltern gut ersichtlich aus.

*Regelmäßig: einmal jährlich wird eine Befragung durchgeführt, dies kann entweder eine Eltern- oder eine Kinderbefragung sein.

Pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte

Auch die pädagogischen Fachkräfte können sich bei Unzufriedenheit bei der Leitung beschweren.

Im jährlichen Mitarbeitergespräch können die Fach-/ und Ergänzungskräfte ebenfalls ihre Anliegen einbringen.

Im Team pflegen wir eine offene Haltung und sprechen Störendes umgehend an.

Mitarbeitende, Eltern und auch die Leitung können sich beim Träger telefonisch beschweren. Die Telefonnummer kann von der Leitung weitergegeben werden.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Ein Ansprechen und Entgegennehmen von Beschwerden sehen wir als Arbeitsroutine an und nicht als Besonderheit.

Ansprechpartner in der Gruppe:

- Sonnengruppe
Nadine Relinger (Gruppenleitung)
Tel.: 0821 72 98 90 54
Nadine.relinger@bistum-augsburg.de
- Blubbergruppe
Mareike Wißler-Czudnochowski (Gruppenleitung)
Tel.: 0821 72 98 90 55
Mareike.wissler-czudnochowski@bistum-augsburg.de
- Regenbogengruppe
Natascha Knoche (Gruppenleitung)
Tel.: 0821 72 98 90 56
Natascha.knoche@bistum-augsburg.de
- Sternengruppe
Verena Lutz
Tel.: 0821 72 98 91 88
Verena.lutz@bistum-augsburg.de

Ansprechpartner im Kinderhaus:

- Leitung
Jasmin Nguyen
Tel.: 0821 71 50 01
Jasmin.nguyen@bistum-augsburg.de
Kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de
- Stellvertretende Leitung
Verena Lutz
Tel.: 0821 72 98 91 88
Verena.lutz@bistum-augsburg.de
Kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Ansprechpartner der Trägerschaft

- Trägerverwaltungsleiterin
Verena Lacher
Tel.: 0821 26 28 68 21
Verena.lacher@bistum-augsburg.de

Pfarrer und Träger

Fernandes Eleuterio
Tel.: 0821 720840
Fernandes.eleuterio@bistum-augsburg.de

Ansprechpartner Fachaufsicht

- Pädagogische Fachaufsicht der Stadt Augsburg
Franziska Lübke
Tel.: 0821 324 34 33 9
Fachaufsicht.freie-kitatraeger@augsburg.de

Ansprechpartner Caritasverband Augsburg

Pädagogische Fachberatung
Adriana Kerth
Tel.: 0821 3156-329
A.Kerth@caritas-augsburg.de

3.8 Klare Regeln und transparente Strukturen

Jede Gruppe hat gemeinsam mit den Kindern klare Gruppenregeln festgelegt, die den Kindern Orientierung und Struktur geben. Diese Regeln sowie die Abläufe in der Gruppe sind schriftlich fixiert und in einem Ordner („QM“) abgelegt. Diese können



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

von allen Mitarbeitern jederzeit eingesehen werden. Durch klares Nachfragen, genaues Beobachten und gezieltes Reflektieren unseres Verhaltens lernen wir die Grenzen der Kinder kennen und halten sie im Alltag ein. So fragen wir die Kinder bei besonderen Ereignissen, wie z. B. am Geburtstag zuvor ob wir sie in den Arm nehmen dürfen. Wir geben uns gegenseitiges Feedback und überlegen gemeinsam, ob unser Verhalten angemessen ist. Wir begegnen den Kindern sehr sensibel und wertschätzend und möchten sie zu keinem Zeitpunkt beschämen. Daher besprechen wir die Regeln und Werte mit den Kindern in regelmäßigen Abständen (siehe Anlage 1). Ein unbeabsichtigtes lautes Ansprechen oder eine unbedachte Bemerkung von uns kann von Kindern verletzend empfunden werden. Dies kommt bei personellen Engpässen oder bedingter Überforderung vor. Der Dienstplan ist so gestaltet, dass die Mitarbeitenden im Regelfall nie alleine mit den Kindern sind und so die Möglichkeit genutzt werden kann, bei emotionalem Unwohlsein und Überforderung die Gruppe und die belastende Situation zu verlassen. Im Kleinteam reflektieren wir offen und ehrlich herausfordernde Zustände und ob die Lösungsmöglichkeiten, deeskalierend wirken. In Ausnahmesituationen, wie Krankheits- oder Urlaubsbedingten Engpässen kann alle Mitarbeitenden sich Unterstützung über das Gruppentelefon, auch aus anderen Gruppen, einfordern.

Risikobereiche für sog. Grenzverletzungen sind Umziehsituationen, Wickel- und Toilettensituation, Essenszeiten, der Aufenthalt von Erwachsenen im Einzelwaschraum mit einzelnen Kindern. Wir achten hier darauf, dass die Türe nie geschlossen, sondern immer einen Spalt geöffnet ist. Die Kinder werden bei der Begleitung vom Toilettengang und beim Wickeln zuvor gefragt, welche pädagogische Fachkraft sie unterstützen darf. Die Kinder wählen sich ihre Vertrauensperson selbst aus. Trotzdem achten wir gleichzeitig darauf, dass die anderen Kinder diese intimen Momente nicht beobachten, um das einzelne Kind zu schützen. Die Kinder haben die Möglichkeit zu jedem Zeitpunkt auf die Toilette zu gehen.

Die Öffnung der Einrichtung ist durch feste Öffnungszeiten, sowie der Kernzeit, geregelt. Damit nur die befugte Personen Zutritt zum Kinderhaus haben, sind unsere Türen außerhalb der Bringzeit verschlossen. Besucher müssen klingeln und werden erst nach Prüfung, durch die Freisprechanlage ins Haus gelassen.

Die Kinder dürfen grundsätzlich nur von den Personen abgeholt werden, von denen wir eine offizielle, schriftliche Genehmigung der Eltern haben. Personen, die wir zuvor noch nicht gesehen haben, müssen zur Abholung einen Ausweis mitbringen und die Eltern uns dies im Vorhinein mitteilen.

Zum Schutz der Kinder und der Mitarbeitenden hat das komplette Kinderhausteam im November/ Dezember 2025 einen Selbstschutzkurs besucht. Inhalte waren neben dem Eigenschutz auch, bewusste Handlungsabläufe einzuüben, um in schwierigen



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Situationen sich im Kollegium effektiv helfen zu können. Um die Kinder, aber auch sich als Personal gegenseitig optimal unterstützen zu können. Um eine Handlungssicherheit aufrecht zu erhalten und auch neue Mitarbeitende gut in die Abläufe einzuweisen, werden die Inhalte regelmäßig in Teamsitzungen wiederholt.

3.9 Zusammenarbeit im Team

In unserem Team sind Akzeptanz, Offenheit und Wertschätzung die Basis für unsere Zusammenarbeit. Dies leben wir den Kindern, als guten Vorbild, aktiv vor. Die wohlwollende Grundeinstellung gibt uns die Möglichkeit uns sowohl fachlich als auch menschlich auszutauschen. Gegenseitige Unterstützung und eine transparente Arbeitsweise fördern das Miteinander. Als Team ist es uns wichtig in eine Richtung zu blicken und ein gemeinsames Verständnis von Erziehung zu leben. Für uns ist es daher selbstverständlich, alle Kinder der Einrichtung zu sehen und ggf. zu unterstützen oder auch Regeln einzufordern. Konkret bedeutet das für uns auch, dass wir uns gegenseitig bei personellen Engpässen unterstützen. Je nach Bedarf betrifft dies das Übernehmen von konkreten Aufgaben oder das Unterstützen bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, wie auch das Aushelfen in anderen Gruppen und die Übernahme der Aufsichtspflicht. Sollte dies nicht ausreichend sein, können auch Gruppen je nach Kinderanzahl zusammengelegt werden. Die Eltern werden darüber im Vorfeld über die App informiert. In dringenden Einzelfällen müssen die Buchungszeiten angepasst oder im schlimmsten Fall die Gruppe geschlossen werden.

Um Missverständnisse zu vermeiden und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken ist der regelmäßige, reflektierte und ehrliche Austausch von großer Bedeutung. Rückmeldungen geben wir fachlich weiter und achten dabei auf unsere Ausdrucksweise. Situationen und Verhaltensweisen, die wir als kritisch empfinden diskutieren wir offen und finden gemeinsam eine Lösung. Die Leitung ermutigt das Team sich gegenseitig ein Feedback zu geben, um die Arbeit zu verbessern und weiterzuentwickeln. Uns ist bewusst, dass diesem Thema viel Aufmerksamkeit geschenkt werden muss und wir uns intensiv mit der Thematik auseinandersetzen müssen. Das pädagogische Team hat eine Fortbildung zum Thema „Prävention der sexualisierten Gewalt“ besucht. Diese findet für alle Mitarbeiter der Diözese statt, auch neue Mitarbeitende werden hier geschult. Weitere Themen, die wir regelmäßig in Dienstbesprechungen reflektieren sind für uns „Nähe und Distanz“ und „Klare Grenzen setzen – Nein sagen“. Jährlich überarbeiten wir das Schutzkonzept und diskutieren über unsere Handlungsweisen. Etwa alle 3 Jahre laden wir die ISEF zu einer Dienstbesprechung ein, um Unsicherheiten zu klären und sensibel für das Thema zu bleiben.

Desweiteren reflektieren wir regelmäßig unseren Schutzauftrag für besonders vulnerable Gruppen. Grundsätzlich sehen wir alle Kinder als besonders schutzbedürftig



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

an, wobei das Alter, der individuelle Entwicklungsstand, die aktuelle Lebenssituation und persönliche Lebensgeschichte, wie der einmalige Charakter besondere Beachtung findet. Unser Ziel ist es dabei die Autonomie der Kinder zu stärken und hierfür einen sicheren Rahmen zu schaffen.

3.10 Sprache und Wortwahl

In unserem bunten Kinderhaus betreuen wir Kinder und Familien unterschiedlicher Herkunft, Hautfarbe, Kultur, Religion, Geschlecht und individuellen Besonderheiten. In unserer Haltung und Sprache wird deutlich, dass wir einander in unserer Einmaligkeit schätzen, respektieren und annehmen. Diskriminierung und Ausgrenzung haben in unserem Haus keinen Raum. Eine herabwürdigende, beleidigende oder grenzüberschreitende Sprache und Wortwahl ist im Kinderhaus verboten. In diesem Fall machen wir von unserem Hausrecht Gebrauch und verweisen das Elternteil des Hauses. Der Träger wird anschließend informiert. Bei Kindern wird das Einzelgespräch gesucht, wenn das Thema die Gruppe betrifft, wird es in einer Kinderkonferenz aufgearbeitet.

3.11 Raumkonzept

Unsere Kinderhausräume sind nach den klassischen Raumteilverfahren untergliedert: Puppenecke, Bauecke, Maltisch, Kuschel-/Lesecke und ausreichend Spielecke.

Die Einteilung berücksichtigt das Bedürfnis nach Rückzug z. B. in der Kuschelecke oder im Nebenraum. Die Galerie bietet den Kindern die Möglichkeit sich unbeobachtet im Spiel zu entfalten.

Alle Ecken sind mit ansprechendem Material ausgestattet. In den Gruppen legen wir regelmäßig fest, welches Material den Kindern in den einzelnen Spielbereichen im Zimmer und auf dem Spieleingang zur freien Verfügung steht.

Neben dem Gruppenraum mit Galerie, steht den Kindern die Turnhalle, die Nebenräume, der Spieleflur und der Garten zur Verfügung.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder in die Raumgestaltung und Planung der Neuanordnungen mit einbezogen werden.

Als pädagogisches Team sind wir uns darüber bewusst, dass es verschiedenen Abstufungen der Intimität gibt. Bereiche mit hoher Intimität sind beispielsweise die Toiletten- und Wickelräume, wie auch der Bereich fürs Duschen und Umziehen. Bereiche mit geringer Intimität sind die Gruppenräume, Nebenräume, Galerien, Turnhalle und der Spieleflur. Unter offene Bereiche verstehen wir den kompletten Außenbereich, da



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

dieser auch von kitafremden Personen einsehbar ist. Daraus ergeben sich für die Kinder, die Eltern und das Personal Regeln, um die Intimsphäre zu wahren. Zum Schutz unserer Mitarbeiter und der Kinder bleiben die Türen der genutzten Räume in den Randzeiten, wie auch bei Einzelbetreuung geöffnet. Zusätzlich achten wir darauf, dass im Frühdienst noch eine zweite pädagogische Fach- oder Ergänzungskraft im Haus ist.

4 Selbstverpflichtung

Im katholischen Kinderhaus St. Pankratius finden Kinder Räume vor, in denen sie ihre Persönlichkeit, ihre Fähigkeiten und Begabungen entfalten können. Diese sollen geschützte Orte sein, in denen Kinder angenommen und sicher sind. Kinder brauchen und finden Vorbilder, die sie als eigenständige Persönlichkeiten respektieren und unterstützen und denen sie vertrauen können. Die Verantwortung für den Schutz der Kinder liegt bei den Mitarbeitenden vom Kinderhaus. In einer Selbstverpflichtungserklärung bekennen sich diese zu ihrem Auftrag und der damit verbundenen Pflicht und Verantwortung allen Kindern und ihren Familien gegenüber.

5 Verhaltenskodex

Um einen achtsamen und grenzwahrenden Umgang innerhalb von unserem Kinderhaus zu gewährleisten haben wir einen Verhaltenskodex mit verbindlichen Regeln im Alltag entwickelt.

Durch die Erarbeitung vom Schutzkonzept ist uns unsere besondere Rolle und Funktion, insbesondere unsere Machtposition, bewusst. Wir erleben, dass die jeweilige Persönlichkeit, das Alter, die Ausbildung, die Lebens- und Berufserfahrung einen Einfluss auf „unsere Macht“ haben. Daraus resultieren wir, dass Kinder, Eltern und auch andere Mitarbeitende Kraft eine besondere Verletzlichkeit empfinden. Jeder Einzelne hat die Verantwortung, dass entgegengebrachte Vertrauen zu schützen und wohlwollend im Umgang miteinander zu sein. Alle Mitarbeitenden verpflichten sich daher zum Schutz der Kinder, aber auch Eltern und Mitarbeitende die formulierten Regelungen einzuhalten. (siehe Anlage 4) Wir erkennen, dass präventive Maßnahmen eine Erziehungshaltung sind, die das einzelne Kind vor möglichen Übergriffen, aber auch uns als Mitarbeitende vor falschen Behauptungen schützen kann. Durch die ausführliche Auseinandersetzung mit dem Thema „Nähe und Distanz“ können wir zwischen professioneller und familiärer Erziehung klarer unterscheiden und grenzen uns bewusst vom Elternhaus ab.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Prävention als Erziehungshaltung

- Ich beteilige die Kinder an allen sie betreffenden Belangen
- Ich bin mir meiner Position bewusst und reflektiere mein Verhalten insbesondere im Hinblick auf größtmögliche Autonomie der Kinder
- Ich überprüfe immer wieder Grenzen und Regeln, diese dienen dem Schutz der Kinder
- Nach Möglichkeit lasse ich die Gruppentüre leicht geöffnet, wenn ich mit den Kindern allein bin. Frühdienste werden von mindestens zwei anwesenden Mitarbeitenden begleitet
- Ich spreche mit den Kindern über ihre körperlichen Grenzen und halte diese auch ein
- Ich unterstütze die Kinder sich ihrer Grenzen bewusst zu werden
- Ich bestärke die Kinder, dass sie NEIN sagen dürfen und ihre Grenzen einfordern

Angemessener Umgang mit Nähe und Distanz

- Ich Sorge für Angemessenheit von Körperkontakt
- Ich achte die Privat- und Intimsphäre der Kinder
- Ich achte auf eine angemessene Kommunikation und Interaktion – meine Sprache und Wortwahl sind altersentsprechend und wertschätzend
- Ich vermittele den Kindern, dass auch ich eine Privat- und Intimsphäre habe, die eingehalten werden soll
- Ich vermittele den Kindern eine angemessene Distanz Fremden gegenüber
- Ich gehe so weit wie möglich auf die Wünsche der Kinder bei der Sauberkeits-erziehung ein
- Ich schaffe einen Rahmen, dass die Kinder sich eine eigene Privatsphäre schaffen können (z. B. fürs Umziehen)
- Ich biete keine privaten Dienstleistungen für Eltern an (z. B. Fahrdienst, Babysitten)

Meine Sprache und Wortwahl sind von Wertschätzung, Offenheit und Toleranz geprägt. Ich dulde keine sexistischen, rassistischen, diskriminierenden oder gewalttätigen Äußerungen

- Meine sprachlichen Äußerungen bzw. die Wörter, die ich verwende, sind nicht abwertend, herabwürdigend oder ausgrenzend
- Damit bin ich den Kindern ein sprachliches Vorbild
- Ich vermittele den Kindern einen angemessenen, wertschätzenden Wortschatz
- Ich verwende ICH- Botschaften und benenne meine Gefühle und die, die ich von meinem Gegenüber wahrnehme



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

- Ich benenne die Körperteile bei ihren Namen
- Kinder spreche ich nur bei ihrem Namen an

Zulässigkeit von Geschenken

- Ich mache keine „Privatgeschenke“ an Kinder und deren Eltern
- Ich fordere keine Geschenke ein und gewähre keine Vorteile für erhaltene Geschenke
- Bei der Annahme von Geschenken halte ich mich an die Regelungen der Diözese

Umgang mit und Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken

- Ich wahre aktiv Datenschutz, Persönlichkeitsrechte und Urheberrecht
- Ich beachte bei selbst aufgenommenen Fotos und Videos das „Recht am eigenen Bild“
- Ich beachte, dass bei Fotos von Minderjährigen, für deren Verwendung immer das schriftliche Einverständnis der Eltern/ Personensorgeberechtigten vorliegen muss
- Ich weise bei Festen, Gottesdiensten und sonstigen Aktivitäten auf den Datenschutz hin
- Ich weise Kinder, Eltern und Besucher darauf hin, dass die Aufnahme von Ton-, Bild- und Fotoaufnahmen in der Einrichtung untersagt ist. Fotos dürfen ausschließlich von Aushängen ohne personenbezogene Daten gemacht werden.
- Ich weise die Eltern im Schatzbuch darauf hin, dass die Veröffentlichung und Vervielfältigung der Aufnahmen verboten ist.

Zusammenarbeit im Team

- Ich gebe konstruktive Rückmeldungen und bringe mich im Team aktiv ein
- Ich lebe eine positive Fehlerkultur
- Ich spreche mögliche Grenzüberschreitungen im Team an und beziehe die Leitung mit ein
- Ich spreche mögliche Grenzüberschreitungen bei den betreffenden Kollegen an und beziehe, wenn notwendig die Leitung mit ein
- Ich biete meine Hilfe bei einer Überforderung an
- Ich greife bei Fehlverhalten aktiv ein
- Bei Zwischenmenschlichen Differenzen/ Konflikten suche ich das Gespräch mit der betroffenen Person und suche nach wohlwollenden Lösungen ggf. fordere ich eine Supervision/ Mediation bei der Leitung ein



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

6 Intervention und Verfahrensabläufe

Alle Mitarbeitenden im Katholischen Kinderhaus St. Pankratius kennen die Abläufe bei Verdachtsfällen von Kindeswohlgefährdung.

6.1 Schutzauftrag nach §8a SGB III

Das katholische Kinderhaus St. Pankratius nimmt als Kindertagesstätte von einem freien Träger die Aufgaben der Jugendhilfe wahr. Die Leitung/ stellvertretende Leitung nimmt regelmäßig an den Stadtteiltreffen zum §8a teil. Hier werden Erfahrungen, Neuerungen und auch der Handlungsplan regelmäßig thematisiert. Die Informationen werden regelmäßig an die pädagogischen Angestellten weitergegeben und der Handlungsplan mindestens einmal jährlich wiederholt. Die Mitarbeitenden der Einrichtung haben die Möglichkeit eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) hinzuziehen, um das Risiko zu beurteilen. Eine namentliche Nennung gibt es hierfür nicht. Hierzu wurde eine entsprechende Vereinbarung mit dem Träger und dem Jugendamt geschlossen. Damit soll erreicht werden, dass freie Träger und Einrichtungen, die durch §8a Abs. 1 SGB VIII nicht unmittelbar verpflichtet werden, sich vertraglich verpflichten, den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrzunehmen. (Handlungsplan siehe Anlage 5)

6.2 Meldepflicht nach §47 SGB VIII

§ 47 Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Aches Buch - Meldepflichten (hier bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung)

Die Mitarbeitenden werden jährlich über die Meldepflicht und die Inhalte nach §47 SGB VIII belehrt. Hierbei sind sich alle Mitarbeitenden über Ihre Verantwortung vom eigenen Handeln, den Präventionsmaßnahmen, dem gegenseitigen Vertrauen und offenen Handeln im Team bewusst. Gleichzeitig wissen wir, dass beobachtetes oder das eigene Fehlverhalten der Leitung/ dem Träger, je nach Situation der Aufsichtsbehörde oder dem Jugendamt zu melden ist.

Werden dem Amt für Kinder, Jugend und Familie gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen.

In Bezug auf eine Kindeswohlgefährdung im Rahmen des **§ 47 SGB VIII** (organisationsbezogene Kindeswohlgefährdung) muss der Träger einer erlaubnispflichtigen Einrichtung der zuständigen (Aufsichts-)Behörde unverzüglich Ereignisse oder Ent-



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

wicklungen, die geeignet sind das Wohl der Kinder und Jugendlichen zu beeinträchtigen, melden. Verstöße gegen die Meldepflicht sind ordnungswidrig und können gemäß § 104 Abs. 1 Nr. 3 SGB VIII mit einem Bußgeld geahndet werden.

Die Aufsicht über die Kindertagesstätten obliegt nach § 85 Abs. 2 Nr. 6 SGB VIII als „Wahrnehmung der Aufgaben zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen (§§ 45 bis 48a SGB VIII)“ den überörtlichen Trägern. Ziel der Aufsichtsbehörden ist es, „Kindeswohlgefährdungen“ durch präventive Maßnahmen und wenn erforderlich auch durch Interventionen zu begegnen. Maßnahmen der Eingriffsverwaltung sind immer dann notwendig, wenn der Träger selbst nicht in der Lage oder nicht bereit ist, die entsprechenden Maßnahmen zur Kindeswohlsicherung zu ergreifen.

Eine Meldung nach § 47 SGB VIII per Fax oder E-Mail hat zwingend zur Folge, dass die als Erster in Kenntnis gesetzte Person die Fallverantwortung innehat. (Ereignisse, die das Wohl der Kinder beeinträchtigen und/oder gefährden und Handlungskonzept §47 SGB IIIV siehe Anlage 6 und 7)

6.3 Information der unabhängigen Ansprechperson der Diözese

Die diözesanen beauftragten Ansprechpersonen sind zuständig für Hinweise auf Fälle sexuellen Missbrauchs oder körperlicher Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen durch Kleriker und sonstige Beschäftigte im kirchlichen Dienst der Diözese Augsburg und ihrer Pfarrkirchenstiftungen. Sobald es zu dem Verdacht der sexualisierten Gewalt in einer katholischen Institution kommt, müssen sie von Träger bzw. Leitung informiert werden.

Die Beauftragten für Verdachtsfälle sexuellen Missbrauchs oder körperlicher Gewalt an Kindern durch Geistliche und Mitarbeitende im Dienst der Diözese Augsburg und ihrer Pfarrkirchenstiftungen sind:

Frau Elvira Blaha, Dipl. Theologin und Sozialpädagogin

Frau Angelika Hauser, Dipl. Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin
Tel.: Tel.: 0175 3780388
angelika.hauser.ansprechperson@bistum-augsburg.de

Herr Rupert Membarth, Dipl. Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut
Tel.: 0151 12090924
info@rupert-membarth-psychotherapie.de



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Dr. Andreas Hatzung, Jurist

Tel.: 0170 965 8802

andreas.hatzung.ansprechperson@bistum-augsburg.de

7 Aufarbeitung, Rehabilitation und Qualitätssicherung

7.1 Vertrauen zurückgewinnen

Vertrauen ist eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende Zusammenarbeit im Team, einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern und der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder. Diese Vertrauensbasis kann durch den Verdacht von (sexueller) Gewalt im Kita-Alltag erschüttert werden. Daher ist es wichtig, jedem Verdacht nachzugehen und auch wenn sich der Verdacht nicht bestätigt, Maßnahmen zu ergreifen, um das Vertrauen wiederaufzubauen. Ein offenes Umgehen mit dem Verdacht auf (sexualisierte) Gewalt ist nicht leicht und erfordert, für bedarfsgerechte Hilfen zu sorgen. Es erfordert Zeit und Kraft. Aber nur was analysiert und besprochen wird, kann dazu beitragen, Fehler nicht zu wiederholen und aus den Fehlern zu lernen.

Nachhaltige Aufarbeitung soll aufdecken, in welcher Kultur (sexuelle) Gewalt in einer Institution stattgefunden hat, welche Strukturen unter Umständen dazu beigetragen haben, wer davon gewusst hat, aber vielleicht nicht oder zu spät eingeschritten ist und ob die Vorkommnisse in einer klaren und offenen Kommunikationskultur angesprochen worden sind. Hierbei muss auch geklärt werden, ob die Verantwortlichen die Vorfälle richtig eingeschätzt, vielleicht verdrängt oder nicht richtig vorgegangen sind. Ebenso muss die Rehabilitierung bei einem nicht bestätigten Verdacht mit derselben Sorgfalt durchgeführt werden wie bei einer Verdachtsklärung.

7.2 Aus Fehlern lernen

Die Reflexion und Aufarbeitung der Vorkommnisse sollen dazu beitragen, dass die Kindertageseinrichtung, in der es zu Übergriffen bzw. Verdächtigungen gekommen ist, wieder zu einem sicheren Ort des Vertrauens und gegenseitiger Wertschätzung zurückgeführt wird.

Die Verantwortlichen haben die Pflicht, ihre Verantwortung für die Vergangenheit zu übernehmen, den Kinderschutz und die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeitenden in Krisensituationen zu gewährleisten. Prävention kann nicht gelingen, wenn die Aufarbeitung ausbleibt und nicht nachhaltig besprochen wird. Im Krisenfall bedarf es dem baldmöglichsten Einleiten von Interventionen. Über die notwendigen Schritte müssen die Mitarbeitenden informiert sein. Ressourcen müssen zur Verfügung gestellt wer-



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

den, auch um die konzeptionelle Weiterentwicklung des Schutzkonzeptes sicherzustellen.

Haben Übergriffe und/oder (sexualisierte) Gewalthandlungen in einer Kindertageseinrichtung stattgefunden, ist dies meist für alle Beteiligten emotional sehr belastend. Bei Bedarf wird in solchen Fällen den Mitarbeitenden Zeit und Raum für eine kurzfristige Krisenintervention und einer längerfristigen fachlichen Begleitung, z.B. in Form von Teamgesprächen und Supervisionen, zur Verfügung gestellt. Ebenso werden die Betroffenen im Rahmen der Möglichkeiten bei der Verarbeitung der Gewalterfahrung unterstützt, ggf. durch Vermittlung entsprechender professioneller Hilfe in den dafür zuständigen Beratungsstellen. Falls sich der Verdacht als nicht begründet darstellt, wird darüber hinaus alles unternommen zur Rehabilitation der zu Unrecht Verdächtigten bzw. Beschuldigten.

Handelt es sich bei dem Verdächtigen bzw. Beschuldigten um eine mitarbeitende Kraft und stellt sich heraus, dass der Verdacht unbegründet war, gilt es dafür zu sorgen, den Verdacht zu beseitigen und die Vertrauensbasis im Team und die Arbeitsfähigkeit bestmöglich wiederherzustellen. Die Verantwortung für diesen Prozess obliegt dabei dem Träger.

Zur nachhaltigen Aufarbeitung sind folgende Schritte notwendig:

- Das Recht der Betroffenen auf Schutz und Zeugenschaft wird umgesetzt.
- Mit der/dem fälschlich beschuldigten Mitarbeitenden wird das Vorgehen einvernehmlich abgestimmt.
- Unterstützungssysteme werden gesucht und benannt.
- Das erlittene Unrecht und dessen Folgen für die Betroffenen werden benannt.
- Taten, Täter und/ oder Täterinnen sowie Mitwissende und Vertuschende werden aufgedeckt.
- Umstände, die (sexuelle) Gewalt begünstigen, werden durch die Aufdeckung in Zukunft verhindert.
- Falls der Verdacht nicht bestätigt wird, werden alle Stellen, die über die Beschuldigung informiert waren, über die Ausräumung des Verdachts informiert.
- Sämtliche interne und externe Unterstützungsmöglichkeiten (ggf. Einzel- und Gruppensupervision, externe Beratungsdienste, psychotherapeutische Angebote etc.) werden den Betroffenen zur Verfügung gestellt, um die Arbeitsfähigkeit und ein konstruktives Arbeiten im Team wiederherzustellen.
- Alle Aufzeichnungen und alle damit verbundenen Vorgänge werden abschließend vernichtet, die Erstattung entstandener Kosten wird wohlwollend geprüft.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

7.3 Das Schutzkonzept evaluieren

Die Reflexion eines Vorfalles sexualisierter Gewalt dient dazu, Sicherheitslücken bei den Schutzmaßnahmen zu schließen und damit künftige Vorfälle zu verhindern. Im Zuge der Aufarbeitung des Vorfalles (sexualisierter) Gewalt wird das Schutzkonzept auf den Prüfstand gestellt, evaluiert und fortgeschrieben.

Der gesamte Prozess der Intervention und die getroffenen Entscheidungen müssen abschließend analysiert und überprüft werden: Sind strukturelle Zusammenhänge zu erkennen und welche präventiven Maßnahmen haben möglicherweise nicht gegriffen? Hierzu sind alle Bereiche des Schutzkonzeptes zu evaluieren.

Die gewonnenen Erkenntnisse aus der umfassenden Bewertung werden dazu genutzt, das Schutzkonzept anschließend entsprechend anzupassen. Eine Fehlerkultur, persönliche Auseinandersetzung und eine offene Kommunikationskultur sind bedeutsame Teile des Qualitätsmanagements in der Kindertageseinrichtung und tragen zu einer stetigen Verbesserung und Anpassung des Schutzkonzeptes bei.

8 Beratungsstellen

Die Kontaktdaten der ISEF, sowie der Erziehungsberatungsstellen hängen in den jeweiligen Gruppen aus und sind den Mitarbeitenden bekannt. Zudem kennen die Mitarbeitenden die regionalen Beratungs- und Unterstützungsangebote für Familien und Fachkräfte, wie Opferschutzstellen, Erziehungsberatungsstellen, Koki und Fachberatungen. (siehe Anlage 9)



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Anlage 1

Grundlagen für einen wertschätzenden Umgang in der Gruppe

- Jeder hat seine eigenen Grenzen. Stopp heißt stopp.
- Wir begrüßen und verabschieden uns bewusst und persönlich.
- Wir sind eine Gemeinschaft und nehmen Rücksicht aufeinander. Jeder einzelne von uns ist wertvoll. Wir unterstützen und helfen uns gegenseitig.
- Wir sind alle unterschiedlich und das ist gut so.
- Wir haben einen höflichen Umgangston und achten auf unsere Wortwahl.
- Wir achten das Leben, die Natur und die Umwelt und gehen sorgfältig mit uns und unserer Umgebung um.
- Gesprächsregeln sind die Basis für einen guten, kooperativen Austausch.
- Wir übernehmen Verantwortung für unser Handeln und sorgen für Ordnung im Kinderhaus und der Umwelt.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Anlage 2

Fragen zur persönlichen Reflexion

Welche eigenen Wertvorstellungen habe ich zum Thema Sexualität?

- Wie definiere ich persönlich das Wort Sexualität?
- Welche Bilder steigen in mir auf, wenn ich an Sexualität denke?
- Welcher Aspekt der Sexualität ist mir besonders wichtig?

Meine heutige Einstellung ist das Ergebnis meiner Sozialisation

- Wie alt war ich als ich aufgeklärt wurde? Durch wen?
- Wie wurde in meiner Herkunftsfamilie mit Zärtlichkeit, Erotik, Sexualität umgegangen?
- Was war für mich normal, was peinlich und schwer zu verstehen?
- Welche Normen und Werte zum Thema „Sexualität“ wurden vermittelt und welche davon habe ich übernommen?
- Gibt es Vorbilder/Leitsätze, die mich im Prozess des Erwachsenwerdens als Mann oder Frau geprägt haben? Wenn ja, welche?

Wenn ich an die Vermittlung von Sexualität denke...

- Was bedeutet für mich Sexualpädagogik und ab welchem Alter sollte sie einsetzen?
- Wie wünsche ich mir die Sprache: emotional oder sachlich?
- Welche Wörter möchte ich weitergeben, welche nicht?
- Mit welchen Themen in Bezug auf Sexualität bin ich in meinem Berufsalltag konfrontiert? Was löst Unsicherheit aus? Was kann ich gut? Mit wem könnte ich mich kollegial austauschen um eventuell persönliche Unsicherheiten klären zu können?

Welche kulturellen Unterschiede erlebe ich bzgl. Sexualität und wie gehe ich damit um?

- Wie habe ich das Rollenbild von Mann und Frau in meiner Kindheit erlebt? Waren auch diverse Menschen Thema in meiner Familie? Wie war die Haltung?
- Wie habe ich die unterschiedlichen Rollenbilder in anderen Familien erlebt? Welche kulturellen Unterschiede stelle ich hierbei fest?



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Anlage 3

Regeln für Körpererkundungsspiele

Körpererkundungsspiele gehören zur normalen Entwicklung dazu. Sind im Kinderhaus aber nur begrenzt möglich.

- Jedes Kind bestimmt selbst, mit wem er spielen möchte.
- Jedes Kind darf das gemeinsame Spiel abbrechen, wenn es nicht mehr weiter spielen möchte.
- Wir passen aufeinander auf und tun niemand anderen weh.
- Die Türe bleibt ein Stück weit geöffnet und muss einsehbar sein.
- Wir lassen unsere Kleidung an.
- Wir stecken keinem einem anderen Kind etwas in den Po, die Scheide, in den Penis, in Mund, Nase und Ohren.
- Größere Kinder/Erwachsene haben bei Körperempfindungsspielen nichts zu suchen
- Hilfe holen ist kein Petzen.

Grenze zwischen harmlosem Körpererkundungsspielen und sexuellem Übergriff zwischen Kindern: Es liegt in der Hand der Erwachsenen (nicht der Aushandlung unter den Kindern) das weitere Vorgehen in die Hand zu nehmen.

Kriterium zur Unterscheidung: Machtgefälle (z. B. Altersunterschied, Beliebtheit, körperliche Überlegenheit) und Unfreiwilligkeit (Mitmachen ist durch Druck oder Versprechen erzwungen) und Geheimhaltungsdruck



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Anlage 4

Verhaltenskodex

Personal:

- Wir sprechen mit den Kindern auf Augenhöhe, in einem ruhigen, angemessenen und freundlichen Ton.
- Wir motivieren die Kinder, bestätigen positives Verhalten und sprechen Fehlverhalten offen, ehrlich und konstruktiv an. Wir sehen uns als Wegbegleiter und suchen mit den Kindern gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten
- Die Räume bleiben leicht geöffnet, wenn eine Person (Therapeutin, päd. Personal) mit einem Kind alleine ist
- Wir Geben und Empfangen keine Küsse von Kindern- sollte ein Kind uns spontan und unerwartet einen Kuss auf die Wange geben, so gehen wir ins Gespräch mit ihm. „Du hast mir einen Kuss gegeben. Wolltest du mir zeigen wie sehr du mich magst? Ich mag dich auch richtig gern. Aber einen Kuss möchte ich nicht. Einen Kuss darfst du deinen Eltern geben...“
- Wir bieten keine Babysitter Dienste für Familien im Haus an.
- Freundschaften zu Familien reflektieren wir. Es darf keine Vermischung von privaten und geschäftlichen Interessen vermischt werden. Kinder dürfen weder bevorzugt, noch benachteiligt werden.- Wie ist eine Trennung möglich? Eine kritische und offene Reflexion ist gewünscht.
- Wir achten auf die unterschiedlichen Kulturen und Religionen. Diskriminierung und Ausgrenzung haben in unserem Haus keinen Raum. Eine herabwürdigende, beleidigende oder grenzüberschreitende Sprache und Wortwahl ist im Kinderhaus verboten.
- Wir nennen die Kinder bei ihrem Namen. Kosenamen ist eine zuneigungsform der Eltern-Kind-Beziehung.
- Kritische Situationen sprechen wir offen an und dokumentieren diese. Wir sind bereit die Schilderungen auch in einem Gesprächskreis im Team fachlich zu beurteilen, zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Dies empfinden wir als eine Verbesserung und Weiterentwicklung für unsere gemeinsame Arbeit.
- Wir achten auf unsere Äußerungen, unsere Körpersprache und Haltung, sowohl bei den Kindern als auch bei den Eltern und Mitarbeitenden. Wir sind uns darüber bewusst, dass eine unangemessene Wort- und Tonwahl als verletzend empfunden werden kann.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

- Einzelgeschenke von Eltern werden nicht angenommen oder mit dem Träger abgesprochen. In der Elternbeiratssitzung zu Beginn des neuen Kita-Jahres werden die offiziellen Geschenke Regelungen vom Bistum bekannt gegeben.

Regeln im Team:

- Wir gehen ehrlich und offen miteinander um und achten darauf Kritik in Ich-Botschaften, wertschätzend und in einem angemessenen Rahmen zu äußern. Wir bleiben auf einer sachlichen Ebene und greifen nicht die Persönlichkeit des Anderen an. (Kritik auf Sachebene)
- Wir grüßen einander und nehmen uns gegenseitig wahr. Indem wir freundlich und höflich miteinander umgehen.
- Ich bin ich selbst und trotzdem Teil der Gruppe. Gleiches Ziel und trotzdem Individuell. Wir bleiben authentisch.
- Klare Absprachen treffen, um Missverständnisse zu vermeiden.
- Jedes Teammitglied hat die Möglichkeit sich eine Auszeit zu nehmen. Empathie
- Wir sind reflexionsbereit und denken über Äußerungen der Anderen nach.
- Wir achten auf eine Grundordnung im Haus, um den Alltag zu erleichtern. (Vorbildfunktion!)
- Ich gehe mit anderen Menschen professionell und respektvoll um, d. h. wir begegnen uns gegenseitig auf Augenhöhe.
- Gemeinsame Entscheidungen einhalten und füreinander einstehen. Einer für alle- alle für einen!
- Wir helfen und unterstützen uns gegenseitig.
- Wir sind uns darüber bewusst, dass unsere Ausstrahlung aufgrund von unserem Alter, Ausbildung, Erscheinungsbild, Temperament unterschiedlich wahrgenommen werden kann. Wir leben demokratisch und leben unsere Macht nicht aus.

Kinder:

- Beim Spielen bleiben die Anziehsachen an.
- Niemandem wird die Hose runtergezogen, das Kleid oder der Rock hochgehoben.
- Beim Toilettengang wird meine Intimsphäre geschützt.
- Beim Spiel mit Wasser im Garten haben die Kinder Badesachen an.
- Küssen unter den Kindern sind ein Teil der kindlichen Entwicklung. Manchmal sind sie ein Teil vom Rollenspiel, wenn die Mama, ihr Kind ins Bett bringt. Wir beobachten die Abläufe. Ist es für beide Kinder ok? Fühlt sich ein Kind unwohl? Äußert ein Kind, dass es dies nicht möchte? Häufigen sich die Küsse-



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Spiele? Individuell gehen wir auf die Situation ein, besprechen diese mit den Kindern. Wir teilen den Eltern unangemessenes Verhalten mit und finden gemeinsam Lösungswege.

- Zum Umziehen z. B. Badesachen bieten wir den Kindern den Gruppenraum an, die Rollläden werden soweit hinunter gelassen, dass keine Blicke von außen in den Raum dringen. Die Kinder können sich bei Scham auch alleine in der Toilette umziehen.
- Ist es nicht möglich durch eine Glasscheibe im Nebenraum, die Kinder beim Spielen zu sehen, so bleibt die Türe ein Stückweit geöffnet

Überblick über die Anwesenheit der Kinder:

- Die Kinder und das pädagogische Personal begrüßen und verabschieden sich bewusst voneinander. Damit gewährleisten wir, den Überblick über die gesamte Gruppe. Wir führen eine tägliche Anwesenheitsliste, auf der wir vermerken wer da ist und wer fehlt und wer bereits abgeholt ist. Alle Kollegen der Gruppe achten auf die stetige Aktualisierung der Liste. Die Kinder geben dem Personal Bescheid, wenn Sie den Gruppenraum verlassen oder den Spielbereich wechseln.
- Bei Personalwechsel wird besprochen welche Kinder noch anwesend sind und die Liste weitergegeben.
- Im Hort hängt eine Raumübersicht aus. Die Kinder pinnen ihr Foto zur entsprechenden Ecke. Dadurch können die anderen Kinder und das Personal sehen, in welchem Raum gespielt wird und ob ggf. noch ein Platz frei ist.
- Bei Kindern, die alleine in den Räumlichkeiten oder im Garten spielen dürfen, achtet das Personal auf die Anzahl und die Zusammensetzung der unterschiedlichen Charaktere.

Hygiene:

- Generell arbeiten wir nach dem HACCP, der speziell auf unsere Einrichtung angepasst wurde. Hierbei achten wir in der Arbeit mit den Kindern täglich speziell darauf, sich regelmäßig die Hände zu waschen, richtig niesen und husten und vielen weiteren alltäglichen Situationen.

Eincremen mit Sonnencreme:

- Die Kinder kommen bereits eingecremt in die Einrichtung und werden erst beim Rausgehen am Nachmittag nachgecremt.
- Die Kinder cremen sich selbstständig mit Sonnencreme ein. Wir unterstützen die Kinder, soweit dies notwendig ist. Je kleiner die Kinder, desto mehr Hilfe



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

ist notwendig. Die Kinder suchen, wenn möglich sich die Unterstützende Person aus.

Toiletten:

- das Mädchenklo und das Jungenklo im Hort sind absperrenbar.

Wickeln:

- Das Kind sucht sich soweit wie möglich die Person, die es wickeln darf selbst aus.
- Der Wickelraum bleibt einen kleinen Spalt geöffnet.
- Wir verwenden die Windeln, Feuchttücher der Kinder. (Allergien)
- Wir reden während dessen mit dem Kind, schaffen eine vertraute Atmosphäre.
- Um die Intimsphäre des einzelnen Kindes zu schützen, schaut kein anderes Kind zu

Schlafrum

- Wir empfehlen Kindern die unter vier Jahren sind, sich zum Schlafen hinzulegen.
- Wenn Kinder nicht zur Ruhe kommen oder das Schlafen nicht mehr benötigen, suchen wir das Gespräch mit den Eltern. Die Kinder ruhen dann zukünftig im Gruppenraum.
- Der Schlafrum ist ein geschützter Raum, wo die Kinder sich entspannen und zur Ruhe kommen.
- Wir wissen das Kinder dabei an den Haaren, Ohren, Nasen und manchmal auch an den Geschlechtsteilen spielen, sich gelegentlich an Kuscheltieren reiben oder Schnuffeltuch schnuppern.
- Eine feste Bezugsperson im Schlafsaal unterstützt die Kinder loszulassen und entspannt einzuschlafen.
- Die Kinder werden behutsam geweckt und nicht aus dem Tiefschlaf gerissen. Die Eltern halten sich an die Abholzeiten, damit keine Unruhe entsteht.

Masturbieren

- Das Reiben von Kuscheltieren, das Spielen an den Geschlechtsteilen ist ein natürlicher Vorgang und hilft dem Kind sich zu beruhigen, häufig auch zum Einschlafen.
- Wir beobachten dieses Verhalten (Wann? Wie oft? Welcher Ort?)
- Wenn wir beobachten, dass ein Kind besonders häufig im ungeschützten Rahmen seine Bedürfnisse befriedigt, reagieren wir entsprechend darauf. Wir suchen gezielt das Gespräch mit den Eltern (kein Tür- und Angelgespräch!).



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

- Grundsätzlich ist das Masturbieren im Gruppenalltag nicht erwünscht, da das Kind keinen geschützten Rahmen hat und sich öffentlich zur Schau stellt. Die Gefahr in eine Außenseiterposition zu gelangen, widerspricht unserer Ansicht dem Schutz vom Kind.

Essen:

- Die Kinder nehmen sich ihr Essen selbst auf den Tellern. Das Personal ermutigt zum Probieren, zwingt es aber nicht. Mitessen ist für uns eine Vorbildhaltung.
- Das Personal unterstützt die Kinder in dem benötigten Umfang und fördert die Selbstständigkeit.

Umziehen

- Wir schützen die Kinder vor Augen dritter Personen.
- Wenn die Kinder ihre Badesachen anziehen oder sich für die Turnereinheit umziehen lassen wir die Jalousien ein Stück weit nach unten, dass keine Kinder aus anderen Gruppen oder Personen im Nebengebäude sie beobachten kann.
- Die Kinder ziehen sich im Gruppenraum um. Nicht in der Garderobe, wo viele Personen vorbeikommen.
- Wenn ein Kind sich schämt, geben wir ihm die Möglichkeit sich alleine umzu- kleiden z. B. in der Toilette oder im Nebenraum.

Unangemessenes Verhalten Kinder untereinander:

- Beobachten wir, dass ein Kind durch ein anderes Kind verbal, emotional oder körperlich bedroht, eingeschüchtert oder belästigt wird, so reagieren wir sofort. Die Situation wird aufgelöst und im Einzelnen Gespräch mit den betreffenden Kindern geredet. Je nach Lage suchen wir auch den Kontakt zu den Eltern, schildern die Situation und die getroffenen Maßnahmen. DATENSCHUTZ!
- Bei übergriffigen Verhalten von Kindern untereinander, die das Wohl des Kindes beeinträchtigen- z. B. erhebliches gegenseitiges Verletzen, sexuelle Übergriffe- melden wir dies dem Träger, suchen die Rücksprache mit der Fachberatung vom Caritas und melden ggf. der Fachaufsicht der Stadt Augsburg (Frau Lübke)

- Grundsätzlich sind Kinder nie Täter!- sondern übergriffige Kinder



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Anlage 5

Unser Handlungsplan §8a Abs. 1 SGB VIII

Wenn wir beobachten, dass das Kindeswohl außerhalb der Einrichtung z. B. im Elternhaus gefährdet ist.

Kollegiale Beratung in der KITA

1. Wahrnehmung gewichtiger Anhaltspunkte (Tabelle in der Gruppe)
 - Beobachtungen, Gespräche mit den Betroffenen, Äußerungen vom Kind werden mit Datum, Uhrzeit und Unterschrift notiert
 - Das Fotografieren von blauen Flecken und sonstige Wunden ist untersagt, sondern werden in einer bildhaften Darstellung dokumentiert
2. Mitteilung an die Leitung
3. Kollegiale Beratung
 - Fallgeschichte und Dokumentation gewichtiger Anhaltspunkte
 - Bogen direkt am Laptop ausfüllen, um diesen ggf. an die ISEF weiterzuleiten oder, zu einem späteren Zeitpunkt weiter zu bearbeiten
4. Einschätzung des Gefährdungsrisikos
 - Akute Gefährdung
 - Meldung an das Jugendamt/ Polizei
 - Gefährdung kann nicht ausgeschlossen werden
 - Terminvereinbarung mit der ISEF (siehe Beratung ISEF)
 - Gefährdung wird ausgeschlossen
 - Abschluss §8a

Beratung mit der ISEF

1. Fallgeschichte und gewichtige Anhaltspunkte
 - Termin mit der ISEF vereinbaren und ausgefüllten Bogen besprechen
2. Gefährdungseinschätzung
 - Gemeinsam mit der ISEF wird die Gefährdung eingeschätzt
 - Rückmeldung an den Träger
3. Beurteilung der Handlungsmöglichkeiten der KITA und Festlegung der ersten Handlungsschritte
 - Mittel der KITA sind NICHT ausreichend
 - Eltern/ Sorgeberechtigte werden informiert



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

- danach erfolgt die Meldung an das Jugendamt
 - der Träger ist stets zu informieren
- Mittel der KITA ausreichend
 - Festlegen der ersten Schritte mit ISEF

Handlungsschritte und Verlaufsdocumentation

1. Maßnahmenplanung
2. Fortlaufende Dokumentation
3. Rückmeldung an die ISEF
4. Gefährdungseinschätzung

Mittel der KITA sind NICHT ausreichend

- Eltern/ Sorgeberechtigte werden informiert
- danach erfolgt die Meldung an das Jugendamt
- der Träger ist stets zu informieren

Mittel der KITA ausreichend

- Festlegen der ersten Schritte mit ISEF, weitere Fortsetzung

Gefährdung abgewendet

- Abschluss mit einer Abschlussbeurteilung

Die §8a Meldungen sind für Rückfragen 10 Jahre aufzubewahren!

Die Beratung durch eine ISEF ist ein Angebot. Eine Meldung kann per Meldefax, einen Anruf oder durch das Internet erfolgen. Ist sofortiges Handeln notwendig, kann auch die Polizei eingeschaltet werden.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Anlage 6

§47 Meldeformular und Inhalt

Das Meldeformular §47 wird an die pädagogische Fachaufsicht der Stadt gemeldet und im Büro aufbewahrt.

Ereignisse, die das Wohl der Kinder beeinträchtigen und/oder gefährden:

1) Fehlverhalten von Mitarbeiter/-innen und durch Mitarbeiter/-innen verursachte Gefährdungen der zu betreuende Kinder

Hierzu gehören insbesondere:

- Aufsichtspflichtverletzungen
 - Beispiele:
 - Kinder über einen unangemessen langen Zeitraum unbeaufsichtigt lassen
 - Kinder in gefährliche Situationen bringen (bspw. Ausflug bei Unwetterwarnung)
- Besonders schwere Unfälle
- Verursachte oder begünstigte Übergriffe/Gewalttätigkeiten
- Formen von sexueller Gewalt/ sexuellem Missbrauch
 - Beispiel:
 - Ein Kind ohne dessen Einverständnis oder gegen dessen Willen streicheln oder liebkosten
 - Kinder küssen (auch dann nicht, wenn es vom Kind gewünscht ist)
 - Ein Kind ohne Notwendigkeit an den Genitalien berühren
 - Sexuelles Stimulieren von Kindern
 - Kinder zu sexuellen Handlungen auffordern
- Erziehungsmaßnahmen, verbunden mit Zwang, Drohung, unangemessenen Strafen/ Formen von körperlicher und seelischer Gewalt
 - Beispiele:



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

- Zwangsmaßnahmen beim Füttern bzw. Essen (Zwang zum Aufessen, Stopfen, wiederholt vorsetzen, nicht aufstehen dürfen...)
 - Zwang zum Schlafen
 - Kinder isolieren (vor die Tür stellen, in einem anderen Raum allein, in die Garderobe schicken)
 - Schlagen, zerren, schubsen, fixieren und unbegründetes Festhalten von Kindern
 - Androhung bzw. Umsetzung von unangemessenen Straf- und Erziehungsmaßnahmen
 - Bloßstellen von Kindern in der Gruppe (z. B. nach dem Einnässen, herabwürdigender Erziehungsstil, grober Umgangston)
- Formen von körperlicher und seelischer Vernachlässigung
 - Beispiele:
 - Unzureichendes Wechseln von Windeln
 - Mangelnde Getränkeversorgung
 - Verweigerung von emotionaler Zuwendung oder Trost
 - Ignorieren und Ausgrenzen von Kindern
 - Nicht eingreifen bei körperlichen, seelischen oder sexuellen Übergriffen unter Kindern

2) Gefährdungen, Schädigungen und Verstöße durch zu betreuende Kinder

- Gravierende selbstgefährdende Handlungen
 - Beispiele:
 - bewusstes selbstverletzendes Verhalten von Kindern (bspw. wenn sich Kinder selbst beißen, schlagen, verletzen, mit Gegenständen schlagen, Kopf oder andere Körperteile gegen Wände/ Möbel)
 - Kinder begeben sich selbst immer wieder in gefährliche Situationen (bspw. stürzen sich wiederholt von gefährlichen Erhöhungen, etc.)
- Sexuelle Übergriffe, sexuelle Gewalt
 - Beispiele:



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

- Körpererkundungsspiele (Doktorspiele) finden in einem Machtverhältnis und unfreiwillig statt
 - Es liegt ein größerer Altersunterschied zwischen den Kindern vor (2 Jahre)
 - Kinder werden zur Körpererkundung gedrängt oder überredet, es findet gegen den Willen des Kindes/der Kinder statt
- Gegenstände oder Finger werden in Po oder Vagina eingeführt
- Der Genitalbereich eines Kindes wird durch ein anderes verletzt
- Erwachsene Formen von Sexualität werden von Kindern praktiziert (bspw. Oralverkehr)
- Körpererkundungsspiele finden unter Drohungen und Redeverboten statt
- Körperverletzungen
 - Beispiele:
 - schwere Verletzungen, die von den betreuenden Kindern anderen Kindern zugefügt werden (bspw. Knochenbrüche, Strangulationen, etc.)
 - Bissverletzungen und Kratzverletzungen, die sich auch nach pädagogischer Intervention wiederholen und sich entwicklungspsychologisch nicht abschließend begründen lassen

3) Katastrophenähnliche Ereignisse

Das sind insbesondere Ereignisse, die über Schadensfälle des täglichen Lebens hinausgehen und in einem ungewöhnlichen Ausmaß Schäden an Leben oder an der Gesundheit von Menschen oder an Sachwerten verursachen oder zur Folge haben wie zum

Beispiel:

- Feuer
- Explosionen
- Erhebliche Sturmschäden mit massiver Beeinträchtigung des Gebäudes
- Hochwasser



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

4) Weitere Ereignisse, die ggf. auch Zuständigkeiten weiterer Aufsichtsbehörden betreffen

- Krankheiten mit hohem Infektionsrisiko, die auch dem örtlich zuständigen Gesundheitsamt zu melden sind
- Mängelfeststellung und/oder Auflagen anderer Aufsichtsbehörden wie z. B. der Bauaufsichtsbehörde oder des Gesundheitsamtes
- Besonders schwere Unfälle, die nicht durch eine Aufsichtspflichtverletzung der Mitarbeiter/ -innen verursacht sind

5) Straftaten bzw. Strafverfolgung von Mitarbeiter/-innen

Hierzu gehören insbesondere:

- Straftaten oder der begründete Verdacht auf Straftaten von in der Einrichtung beschäftigten und tätigen Personen sowie bekannt gewordene Ermittlungsverfahren.
- Eintragungen in Führungszeugnissen sind der betriebserlaubniserteilenden Behörde zu melden, damit diese die Relevanz der Straftat für die persönliche Eignung der betroffenen Person bewerten kann.

6) Strukturelle und Personelle Rahmenbedingungen der Einrichtung

- Länger anhaltende, erhebliche personelle Ausfälle beim notwendigen pädagogischen Personal, die den Betrieb der Einrichtung gefährden; Schließung von Gruppen aufgrund von Personalmangel (auch krankheitsbedingt).
- Anzeichen dafür, dass die wirtschaftlichen Voraussetzungen nicht erfüllt werden (z. B. durch anhaltende Unterbelegung).
- Vorgänge, die die Arbeitsfähigkeit des Teams infrage stellen (z.B. wiederholte Mobbingvorfälle, Mobbingvorwürfe).
- Hinweise auf die persönliche Ungeeignetheit von Mitarbeitenden (z.B. durch Rauschmittelabhängigkeit, Zugehörigkeit zu einer Sekte oder extremen Vereinigung).

7) Bautechnische/Technische Mängel



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

- Feststellung anderer Behörden, Fachämter oder sonstiger zuständiger Stellen, die beispielsweise eine Mängelfeststellung oder eine Auflage beinhalten (Schreiben in Kopie beifügen, Erledigung melden).

Die Auflistung der Ereignisse ist nicht abschließend. Alle Entwicklungen, die zu solchen Ereignissen führen können bzw. geeignet sind, dass Wohl der Kinder zu beeinträchtigen, sind meldepflichtig. Darüber hinaus werden hierdurch andere Meldepflichten (z. B. nach § 8a) nicht aufgehoben.

Quellen:

- bundesarbeitsgemeinschaft landesjugendämter (2016): Handlungsleitlinien für Kinderschutzkonzepte zur Prävention und Intervention in Kindertageseinrichtungen;
- bundesarbeitsgemeinschaft landesjugendämter (2013): Handlungsleitlinien zur Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes im Arbeitsfeld der betriebserlaubnispflichtigen Einrichtungen nach § 45 SGB VIII
- Niedersächsisches Landesjugendamt, FB II (2017): Hinweise zur Umsetzung von § 47 Satz 1 Nr. 2 SGB VII in Kindertageseinrichtungen
- Landschaftsverband Rheinland Dezernat Jugend (o. J.): Hinweise für Träger zu den Meldepflichten nach § 47 SGB VIII



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Anlage 7

Handlungskonzept §47:

In allen Fällen, in denen es darum geht die Ereignisse, die das Wohl eines Kindes und/oder mehrerer Kinder gefährden, gilt es zunächst Ruhe zu bewahren, um vor-schnelles Handeln zu verhindern, (z.B. die Kriminalpolizei vorschnell einzuschalten).

1. Priorität hat, das Kind/die Kinder schützen
2. Parteilichkeit für das Kind z.B. „Wir glauben dir, Du bist nicht schuld“
3. Die Situation ernst nehmen, aber auch Zeit nehmen, um Klärungsprozesse in Gang zu bringen
4. Ruhe bewahren, Vorschnelle Bewertungen und Erklärungen sollten verhindert werden
5. Information an die Einrichtungsleitung und den Träger
6. Sofortmaßnahmen in Absprache mit der Leitung und dem Träger erarbeiten und einleiten
7. Information an die pädagogische Fachaufsicht über das §47 SBG VIII Melde-formular und ggf. telefonische Beratung einholen
8. Die Unterstützung einer Fachstelle nutzen, z.B. Wildwasser e.V. (bei sexuellen Übergriffen)
9. Rückmeldung der pädagogischen Fachaufsicht beachten und gemeinsam nächste Schritte festlegen

Kontaktaten im Amt für Kindertagesbetreuung/ Team freie KiTa-Träger

Bei Rückfragen kontaktieren Sie die pädagogische Fachaufsicht im Amt für Kindertagesbetreuung der Stadt Augsburg

Frau Lübke 0821/324-34339

Meldefax 0821/324-2808

Mail: fachberatung.freie-kitatraeger@augsburg.de

Meldungen nach §47 sind 10 Jahre aufzubewahren.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Anlage 8

Beratungsstellen

Fachberatung

Caritasverband für die Diözese

Frau Kert 3156- 328 (Fragen zu pädagogischen Themen)

Herr Leinen 3156- 275 (Inklusion)

Stadt Augsburg

Frau Lübke 324- 34339 (Aufsichtsbehörde)

Erziehungsberatungsstellen

Erziehungsberatungsstellen haben eine Schweigepflicht, die Eltern können bei Erziehungsproblemen Kontakt aufnehmen. Bitte gebt den Eltern Anlaufstellen, wenn ihr bemerkt, dass die Familien mit der Situation überfordert ist. Wir begleiten die Familien und möchten diese zum Wohl des Kindes optimal unterstützen.

Stadt Augsburg, Amt für Kinder, Jugend und Familie

Fachbereich Erziehungsberatungsstellen, Zeuggasse 16, 86150 Augsburg

0821/ 324- 2962

Städtische Erziehungsberatungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Psychologischer Berater

Hunoldsgarten 27/1st · 0821 3242962

Erziehungsberatungsstelle

Zeuggasse 16

KJF Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Augsburg

Familienberater

Gartenstraße 4 · 0821 4554100

AWO Familien- und Erziehungsberatungsstelle

Kinderbetreuungseinrichtung

Frölichstraße 16 · 0821 4505170

Erziehungs Jugend Familienberatungsstelle d. Kath. Jugendfürsorge



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Schaezlerstraße 34 · 0821 3100141

Evangelische Beratungsstelle für Eltern-, Jugend-, und Lebensfragen | Diakonie
Augsburg
Familienberater
Paracelsus Heilpraktikerschule Augsburg
Oberbürgermeister-Dreifuß-Straße 1 · 0821 597760

Ehe-, Familien-, Lebensberatung
Psychologischer Berater
Peutingerstraße 14 · 0821 33333

Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (Augsburg)
Psychologischer Berater
Mauerberg 6 · 0821 33333

pro familia Augsburg e.V.
Schwangerschaftsbetreuung
Hermanstraße 1 · 0821 4503620

Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V. (KJF Augsburg)
Gemeinnützige Organisation
Stettenstraße 19 · 0821 31000

Sozialpsychologische Beratung
Verband, Verein oder Organisation
Auf dem Kreuz 47 · 0821 3156291

Beratung und Integrationszentrum für Flüchtlinge Diakonisches Werk Augsburg e.V.
Gemeinnützige Organisation
Wertachstraße 29 · 0821 4554290

Stadt Augsburg Amt für Kinder, Jugend und Familie
Halderstraße 23 · 0821 3242800

Der Sozialdienst kommt in die Familie, um diese im Alltag zu unterstützen und zu betreuen. Sie stehen bei Erziehungsfragen aktiv den Familien zur Seite.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Anlage 9

Verhaltensregeln Medien

- Die iPads haben alle einen Zahlencode, den nur die Mitarbeiter kennen. Die Tablets liegen im abgeschlossenen Schrank und werden für gezielte, pädagogische Angebote eingesetzt.
- Die iPad werden nur im Flugmodus verwendet.
- Suchmaschinen werden nur mit einem Erwachsenen gemeinsam benutzt. Es werden mit den Kindern ausschließlich Kindersuchmaschinen genutzt, wie FragFinn.
- Wir verwenden die empfohlenen Apps vom ZMF und prüfen neue Apps auf ihre Eignung.
- Die Privatsphäre wird beim Erstellen von Fotos- und Videos gewahrt. Das einzelne Kind kann den Aufnahmen widersprechen.
- Fotoaufnahmen werden auf Listen dokumentiert (Was wurde fotografiert? Wann? Wie viele Fotos wurden gemacht? Wann wurden die Fotos gelöscht?). Nach dem Entwickeln bzw. nach der Verwendung des Fotos/Videos wird es gelöscht.
- Bei der Einführung lernen die Kinder: Wie funktionieren die einzelnen Apps? Wie funktioniert das Tablet? Welche Regeln gelten?
- Die Eltern haben im Betreuungsvertrag, in der Anlage 11 und in der separaten Anlage „Arbeit mit dem Tablet“ zugestimmt, in welchem Umfang Aufnahmen von ihrem Kind mit dem Tablet und der Kamera gemacht werden.
- Kinder dürfen von externen Personen nicht fotografiert werden. Bei Festen wird darauf hingewiesen, dass die Fotos nicht auf soziale Netzwerke hochgeladen werden dürfen.
- Die Schatzbücher, mit Fotos der Kinder, sind eingesperrt und das Kind darf selbst entscheiden, wer diesen Ordner anschauen darf.
- Fotos werden ausschließlich in der Einrichtung ausgedruckt.
- In welchen Situationen fotografieren wir die Kinder? In Toiletten- und Wickelsituationen werden keine Fotos gemacht. In Unterwäsche, beim Umziehen, in Badekleidung wird kein Foto gemacht.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Anlage 10

Psychosexuelle Entwicklung

Verlauf der psychosexuellen Entwicklung von 0–12 Jahren

0–3 Jahre – Körperwahrnehmung & Urvertrauen

Zentrale Themen:

- Entdeckung des eigenen Körpers, inklusive Genitalien
- Lust an sensorischem Erleben (Kitzeln, Baden, Hautkontakt)
- Aufbau von Urvertrauen durch Zuwendung, Nähe und Trost
- Erste Gefühle von „Ich“ und „mein Körper gehört mir“

Wichtig:

Berührungen dienen der Bindung, Beruhigung und Orientierung – nicht der Sexualität im erwachsenen Sinn.

3–6 Jahre – Neugier & Rollenspiele

Zentrale Themen:

- Fragen über den Körper („Warum sieht dein Körper anders aus?“), über Unterschiede von Mann/Frau
- „Doktorspiele“ oder andere spielerische, gleichberechtigte Erkundungen
- Beginnende Scham: Kinder entdecken Grenzen
- Entstehung erster Geschlechtsrollen-Vorstellungen
- Fantasiereiches Spiel („Mutter-Vater-Kind“), Identitätssuche

Normal ist:

spielerische, freiwillige, neugierige Exploration.

Nicht normal:

Zwang, Angst, Wiederholungen mit erwachsenem Charakter, Machtgefälle.

6–9 Jahre – Scham, Privatsphäre & soziale Regeln



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Zentrale Themen:

- Körperliche Scham entwickelt sich stärker
- Wunsch nach Privatsphäre („Ich will allein ins Bad“)
- Freundschaften werden wichtiger, oft gleichgeschlechtlich
- Erste moralische Werte und Regeln über „was sich gehört“
- Interesse an Fortpflanzung, aber geringe sexuelle Motivation

Typisch:

Kinder grenzen sich stärker ab und entwickeln ein eigenes Schamgefühl – ein wichtiger Schutzmechanismus.

9–12 Jahre – Vorpubertät & Identitätsfindung

Zentrale Themen:

- Erste körperliche Veränderungen (Pubertät beginnt bei manchen früher)
- Beginnendes Interesse an Attraktivität und Selbstdarstellung
- Verliebtheiten oder Schwärmereien
- Fragen über Beziehungen, Liebe und Körperveränderungen
- Verstehen sexueller Begriffe, aber meist noch keine reifen sexuellen Wünsche

Wichtig:

Jetzt werden Aufklärung, Gesprächsbereitschaft und Orientierung durch Erwachsene besonders wichtig.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius

Kantstraße 4a, 86167 Augsburg Telefon: 0821/ 715001
kita.st.pankratius.augsburg@bistum-augsburg.de

Anlage 11

Phasen der psychosexuellen Entwicklung nach Sigmund Freud

- **Orale Phase (Geburt bis ca. 18 Monate):** Der Mund ist die zentrale erogene Zone. Das Kind erlebt Befriedigung durch Saugen und Berührung und entwickelt durch die Interaktion mit Bezugspersonen eine erste Bindung.
- **Anale Phase (ca. 18 Monate bis 3 Jahre):** Der Fokus liegt auf der Kontrolle des Schließmuskels. Das Kind lernt durch die Sauberkeitserziehung die Kontrolle über die Ausscheidungen und entwickelt ein Gefühl der Autonomie.
- **Phallische Phase (3 bis 6 Jahre):** Der Fokus verlagert sich auf die Genitalien und es kommt zur Entwicklung der Geschlechtsidentität. Hier tritt der Ödipuskomplex (Jungen) – Zuneigung zur Mutter, Vater wird als Konkurrenz betrachtet – und der Elektrakomplex (Mädchen) – Zuneigung zum Vater, Mutter wird als Konkurrenz betrachtet – auf.
- **Latenzphase (6 Jahre bis Pubertät):** Die sexuelle Energie tritt in den Hintergrund. Das Kind konzentriert sich stattdessen auf die Entwicklung sozialer Kompetenzen, Freundschaften und die Schule.
- **Genitale Phase (Pubertät bis Erwachsenenalter):** Die sexuelle Energie flammt wieder auf. Die Entwicklung konzentriert sich auf die Entwicklung einer gesunden Sexualität und der Fähigkeit, intime Beziehungen einzugehen.